



Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft der Stadt Fürth
elan einsteigen, lernen, arbeiten, neuorientieren GmbH

Übergang

Schule_Beruf



Eltern stärken ihre Kinder.

Impressum



Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft der Stadt Fürth
elan einsteigen, lernen, arbeiten, neuorientieren GmbH

Die vorliegende Informationsmappe wurde im Rahmen der Projekte „Kompetenzagentur“, „Eltern- und Multiplikatorenschulungen“ und „FISS - Fürther Initiative für schulpflichtige Spätaussiedler/innen“ erarbeitet.

Die Projekte werden durchgeführt von:

Elan GmbH
Kapellenstr. 47
90762 Fürth
Tel. 0911/74325930
Fax 0911/74325933
E-Mail: info@elan-fuerth.de
Website: elan-fuerth.de


Projektleitung: Hermine Hauck, Carola Pfaffinger

Redaktion: Carola Pfaffinger, Alexandra Pashalidis, Sandra Crämer

Layout: OINO Werbeagentur

gefördert durch:

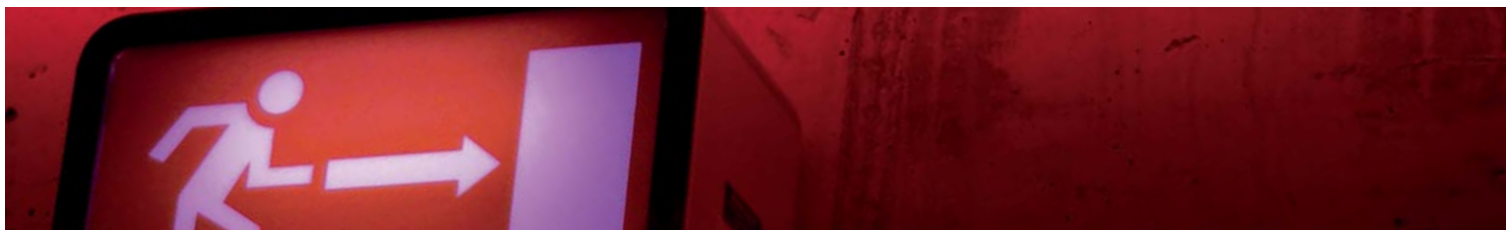
Erwachsenenbildung
in Bayern  Bayerisches Staatsministerium
für Unterricht und Kultus

 Gefördert durch die
EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

 vhs
Volkshochschule Fürth

 Vertrauensnetzwerk
SCHULE > BERUF

Robert Bosch Stiftung



Eltern stärken ihre Kinder am Übergang Schule-Beruf

Eltern sind ein wichtiger Partner bei der beruflichen Integration ihrer Kinder: Sie motivieren und unterstützen sie bei der beruflichen Orientierung, beeinflussen deren Berufswahl maßgeblich und begleiten sie im Bewerbungsprozess.

Umso wichtiger ist es, dass Eltern über das hierfür nötige Wissen verfügen, und in unserer komplexen Bildungslandschaft den Überblick behalten bzw. gewinnen. Gerade Eltern mit Migrationshintergrund sehen sich aber mit einem völlig andersartigen Schul- und Ausbildungssystem konfrontiert als in ihren Herkunftsländern.

Soll der Forderung von Schulen, Ausbildungseinrichtungen und wissenschaftlichen Untersuchungen Rechnung getragen werden, Eltern frühzeitig und verstärkt in den Berufswahlprozess ihrer Kinder einzubeziehen, gilt es, sie umfassend über die verschlungenen bayerischen Schullaufbahnen und Ausbildungswege zu informieren.

Um auch Eltern nichtdeutscher Herkunft im Sinne des Empowermentansatzes zu erreichen, entwickelte die Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft der Stadt Fürth ein interkulturell orientiertes Konzept, das als Teilprojekt des „Vertrauensnetzwerkes Schule – Beruf“ vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds finanziert und seit Herbst 2006 in Fürth umgesetzt wird.

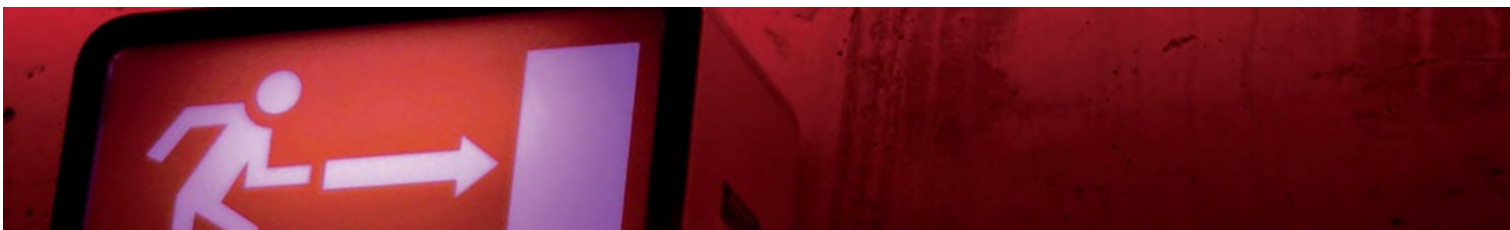
Ziel ist es, Eltern durch umfassende Information und Beratung in die Lage zu versetzen, ihre Kinder auf dem Weg in Ausbildung und Beruf kompetent begleiten zu können. Hierzu werden in Kooperation mit Fachleuten unterschiedlichster Professionen sowie mit Ehrenamtlichen unterschiedlichster Muttersprachen Informationsveranstaltungen für Eltern an Schulen, in Migrationsvereinen etc. organisiert, die den individuellen Beratungsbedarf deutscher und nichtdeutscher Eltern aufgreifen, sie über das (Aus-)Bildungssystem informieren und motivieren wollen, bei Bedarf Fachberatungsstellen und Unterstützungsangebote in der Region zu nutzen.

Parallel dazu werden Schulungen für Ehrenamtliche mit und ohne Migrationshintergrund, für Lehrer/innen u. a. angeboten, die relevante Kenntnisse zum Schul- und Übergangssystem vermitteln, sowie Methoden, diese zielgruppengerecht als Multiplikatoren an Landsleute, Eltern und Schülerinnen und Schüler weiter zu geben.

Neben den Hauptschulen der Stadt Fürth, Ehrenamtlichen, Migrationsvereinen und –fachdiensten sind die vhs Fürth, das Zentrum Aktiver Bürger ZAB mit dem Projekt „Bildungspatenschaften“, die Landsmannschaft der Deutschen aus Russland e. V., der Integrationsbeirat sowie das Integrationsbüro der Stadt Fürth und die Berufsberatung der Bundesagentur für Arbeit unsere wichtigsten Kooperationspartner.

Vorliegende Materialsammlung wurde als Arbeitshilfe mit Förderung der Robert-Bosch-Stiftung im Rahmen der „Lokalen Initiative zur Integration junger Spätaussiedler LISA“ entwickelt. Sie fasst die zentralen Themen und Inhalte der Informationsveranstaltungen und Schulungen zusammen und soll Eltern als Gedächtnisstütze sowie Multiplikatoren als Beratungsgrundlage dienen. Sie wird jährlich aktualisiert, eine russische sowie türkische Übersetzung ist in Arbeit.

Fürth, 10.12.2007
Hermine Hauck
Elan GmbH, Geschäftsführung



Inhalt

Schulsystem in Bayern

- 1.1 Übersicht Schulsystem
- 1.2 Übersicht Schularten
- 1.3 Übersicht Schulabschlüsse in Bayern
- 1.4 Übersicht Übertritt
- 1.5 Integrationsprojekte Übertrittsförderung/Quali-Crashkurs
- 1.6 Übersicht M-Zug und Wirtschaftsschule
- 1.7 M-Zug Schickedanz Schule
- 1.8 Mittlere Reife an der Hans-Böckler Wirtschaftsschule
- 1.9 Beratung rund um die Schule

Ausbildungssystem in Bayern

- 2.1 Übersicht Duale Ausbildung
- 2.2 Übersicht Ausbildung an Berufsschulen
- 2.3 Berufsfachschule BFS und Berufsgrundbildungsjahr BGJ
- 2.4 Infobrief der Arbeitsagentur für Hauptschulabgänger/innen

Berufswahl – wie?

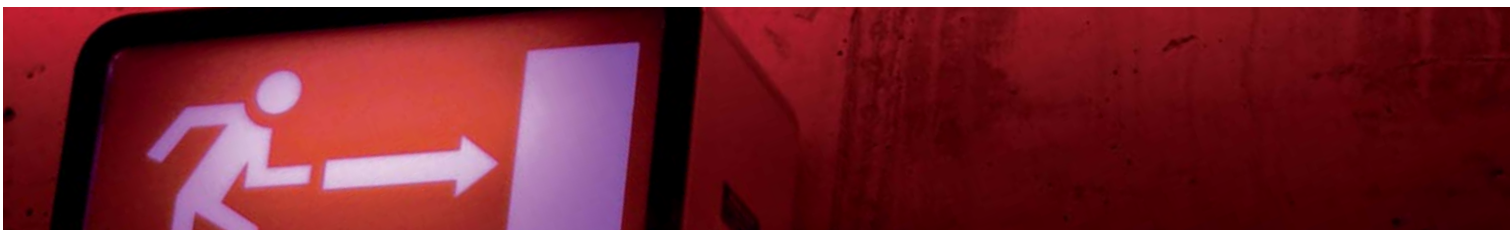
- 3.1 Übersicht Zeitplan zur Berufswahl
- 3.2 Berufswahlfahrplan Checkliste
- 3.3 Wichtige Aktivitäten bei der Berufsentscheidung
- 3.4 Links/Adressen für Berufswahl
- 3.5 Ist Ihr Kind ausbildungsreif? Fragebogen für die Eltern
- 3.6 Kriterienkatalog zur Ausbildungsreife
- 3.7 Das Praktikum – was ist wichtig?
- 3.8 Muster Praktikumsbeurteilung

Bewerben und Durchhalten

- 4.1 Übersicht Persönliche Voraussetzungen - Berufliche Anforderungen
- 4.2 Links/Adressen zur Ausbildungsstellensuche
- 4.3 Die Bewerbung – Unterlagen und Nachweise
- 4.4 Muster Deckblatt
- 4.5 Muster Anschreiben
- 4.6 Muster Lebenslauf
- 4.7 Wichtiges zum Vorstellungsgespräch
- 4.8 Wenn – Dann – Tipps für das Vorstellungsgespräch
- 4.9 Geschafft – Ihr Kind hat einen Ausbildungsplatz – was jetzt wichtig ist
- 5.10 Was tun, wenn es nicht geklappt hat?

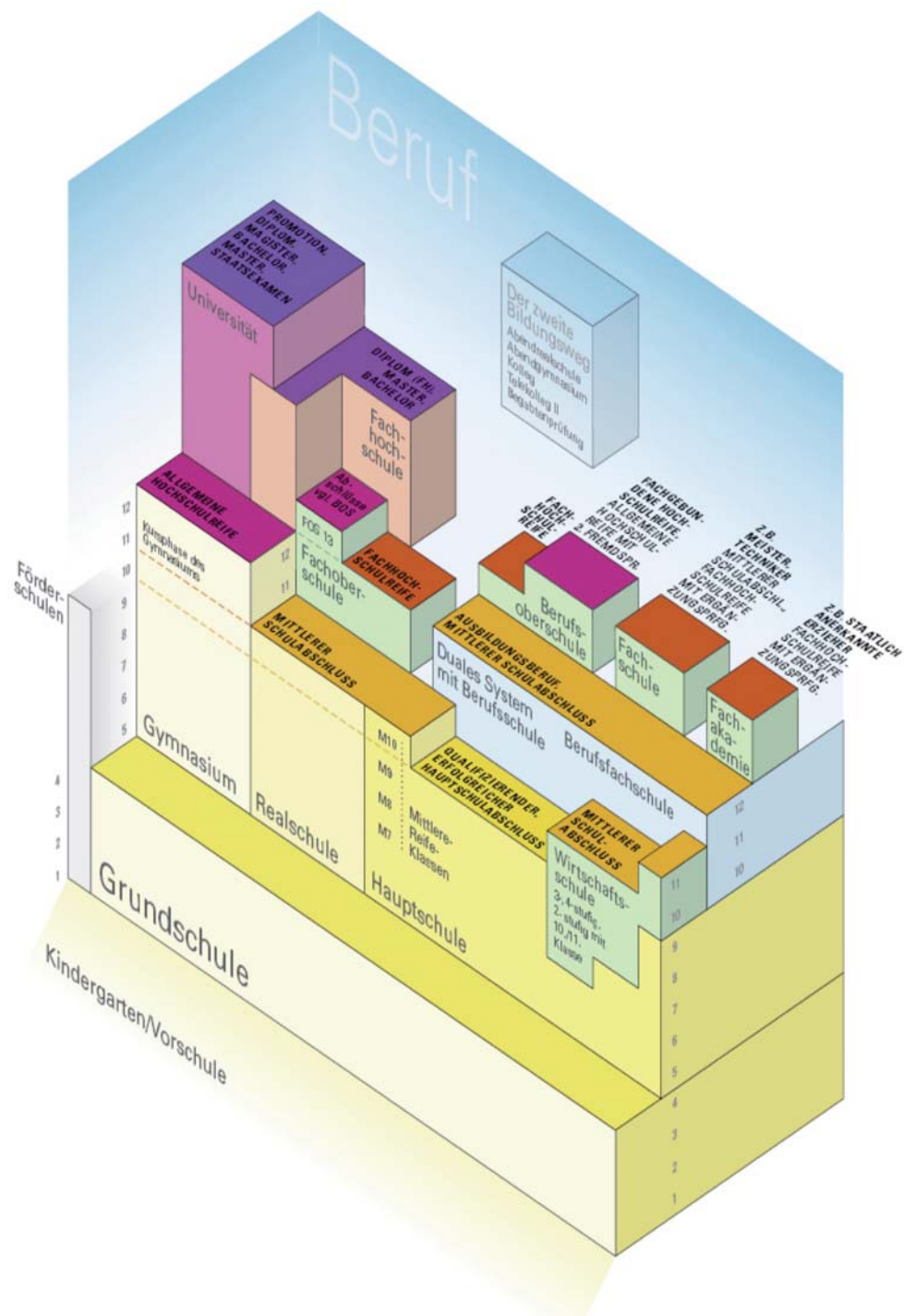
Keine Ausbildungsstelle – was nun?

- 5.1 Übersicht Wege nach der Schulentlassung
- 5.2 Ansprechpartner/Beratungsstellen
- 5.3 Übersicht Ausbildungsvorbereitung
- 5.4 Übersicht Berufsvorbereitung
- 5.5 Zeitplan Besetzungsverfahren

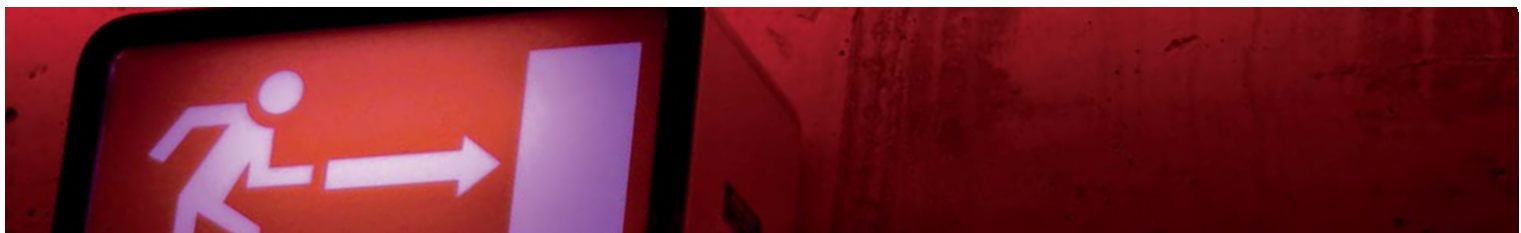


Das Schulsystem in Bayern

1.1 Übersicht Schulsystem



Quelle: www.schulberatung.bayern.de



Das Schulsystem in Bayern

1.2 Übersicht Schularten

Grundschule

ist die erste und gemeinsame Schule. Sie umfasst die Jahrgangsstufen 1 bis 4 und vermittelt Grundfertigkeiten im Lesen, Rechnen und Schreiben.

Hauptschule

umfasst die Jahrgangsstufen 5-9 oder 5-10. Der Unterricht ist stark auf berufsbezogene Inhalte ausgerichtet. Abschlüsse: Hauptschulabschluss, Quali, Mittlerer Schulabschluss.

Realschule

umfasst die Jahrgangsstufen 5-10. Sie vermittelt neben einer fundierten allgemeinen Bildung auch Grundkenntnisse für die Berufsausbildung. Abschluss: Mittlerer Schulabschluss.

Gymnasium

umfasst die Jahrgangsstufen 5-12 und vermittelt eine vertiefte allgemeine Bildung, die für ein Hochschulstudium vorausgesetzt wird. Abschluss: Abitur (allgemeine Hochschulreife).

Förderschule

besuchen Kinder und Jugendliche mit sonderpädagogischem Förderbedarf, der nicht durch andere Schulen erfüllt werden kann.

Berufsschule

umfasst die Jahrgangsstufen 10-12 bzw. 10-13 und vermittelt eine allgemeine Bildung sowie theoretische berufliche Kenntnisse im dualen System. Abschlüsse: Berufsschulabschluss, mittlerer Schulabschluss.

Berufsfachschule

vermittelt auf schulischem Weg eine abgeschlossene Berufsausbildung. Sie dauern in der Regel 2 bis 3 Jahre. Abschlüsse: Berufsabschluss, Mittlerer Schulabschluss, Vorbereitung auf eine Berufstätigkeit.

Wirtschaftsschule

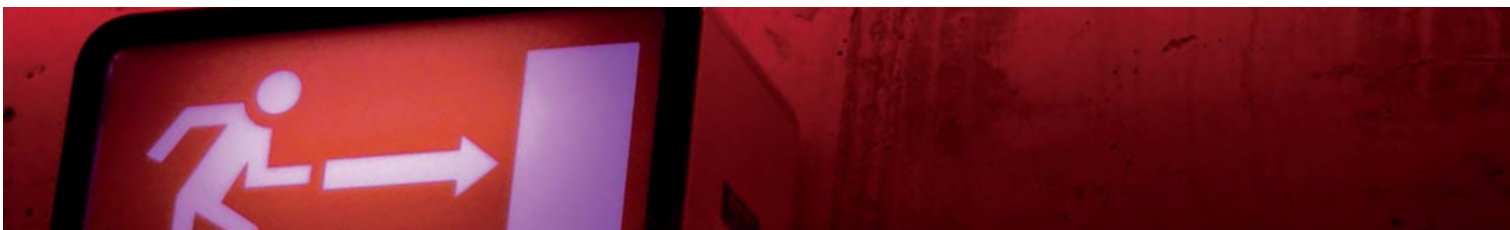
umfasst die Jahrgangsstufen 7-10 oder 10-11. Sie vermittelt eine allgemeine Bildung und eine berufliche Grundbildung. Abschluss: Mittlerer Schulabschluss.

Fachoberschule

führt innerhalb der Jahrgangsstufen 11 und 12 zum Fachabitur, im Schulversuch zur Erprobung der Jahrgangsstufe (FOS 13) zum Abitur (fachgebundene oder allgemeine [2. Fremdsprache] Hochschulreife) und vermittelt eine allgemeine, fachtheoretische und fachpraktische Bildung. Aufnahmebedingungen: Mittlerer Schulabschluss und Erfüllen der Eignungsvoraussetzung. Abschluss: Fachabitur = Fachhochschulreife, Abitur = fachgebundene oder allgemeine Hochschulreife (Schulversuch).

Fachschule

dauert 1-4 Schuljahre, teilweise in Teilzeitunterricht, in verschiedenen Ausbildungsrichtungen. Aufnahmebedingungen: abgeschlossene Berufsausbildung und/oder Berufstätigkeit. Abschlüsse: Staatliche Abschlussprüfung oder Meisterprüfung, Mittlerer Schulabschluss, Fachhochschulreife (Ergänzungsprüfung).



Das Schulsystem in Bayern

1.2 Übersicht Schularten

Fachakademie

dauert 2-5 Schuljahre und bereitet auf eine gehobene Berufslaufbahn vor. Aufnahmebedingungen: Mittlerer Schulabschluss und in der Regel eine abgeschlossene Berufsausbildung und/oder Berufstätigkeit. Abschlüsse: Staatliche Abschlussprüfung, nach bestandener Ergänzungsprüfung Fachhochschulreife, bei sehr guter Gesamtnote in beiden Zeugnissen fachgebundene Hochschulreife.

Berufsoberschule

führt in einem Schuljahr zum Fachabitur (freiwillige Prüfung), in zwei Schuljahren zum Abitur (fachgebundene oder allgemeine Hochschulreife). Aufnahmebedingungen: Mittlerer Schulabschluss, abgeschlossene Berufsausbildung oder mindestens 5-jährige Berufserfahrung und das Erfüllen der Eignungsvoraussetzungen. Abschlüsse: Fachabitur (nach Jgs. 12), Abitur (fachgebundene oder allgemeine Hochschulreife, Nachweis der notwendigen Kenntnisse in einer zweiten Fremdsprache).

Abendrealschule

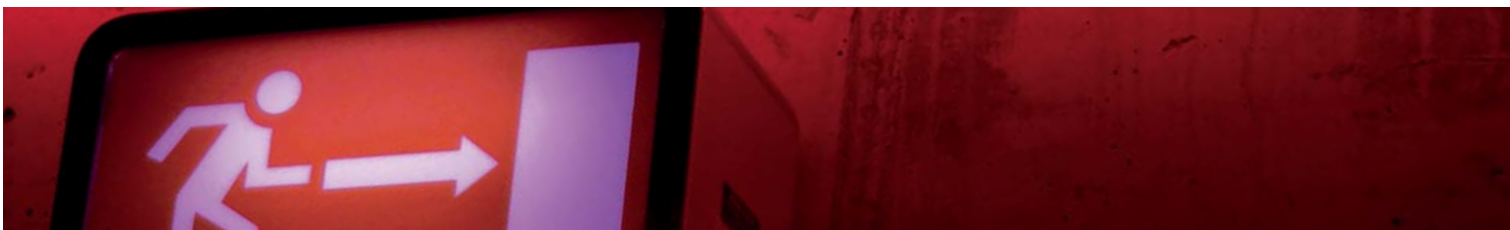
führt Berufstätige im Abendunterricht in 3-4 Jahren zum Mittleren Schulabschluss. Aufnahmebedingungen: Mindestalter 17 Jahre, abgeschlossene Berufsausbildung oder mindestens 2-jährige Berufstätigkeit, mindestens Erfüllung der Vollzeitschulpflicht und berufliche Tätigkeit während des Schulbesuchs.

Kolleg

führt Erwachsene in 3 Jahren zur allgemeinen Hochschulreife. Aufnahmebedingungen: Mindestalter 19 Jahre, Mittlerer Schulabschluss oder erfolgreicher Abschluss eines Vorkurses, abgeschlossene Berufsausbildung oder mindestens 3-jährige Berufstätigkeit.

Abendgymnasium

führt berufstätige Erwachsene im 4-jährigen Abendunterricht zum Abitur (allgemeine Hochschulreife). Aufnahmebedingungen: Mindestalter 18 Jahre, abgeschlossene Berufsausbildung oder mindestens 2-jährige Berufstätigkeit und berufliche Tätigkeit während des Schulbesuchs.



1.3 Übersicht Schulabschlüsse in Bayern

Hauptschulabschluss

Zu erwerben durch den erfolgreichen Besuch der 9. Klasse Hauptschule, Realschule, Gymnasium, eines einjährigen Vollzeitjahres der Berufsschule oder der Berufsfachschule bzw. durch den Abschluss der Berufs- oder mindestens zweijährigen Berufsfachschule.

Qualifizierender Hauptschulabschluss (Quali): Besondere Leistungsfeststellung am Ende der 9. Klasse Hauptschule.

Mittlerer Abschluss

Zu erwerben durch den erfolgreichen Abschluss der Realschule, der 10 Klassen der Hauptschule, der Wirtschaftsschule oder der 10. Jgst. des Gymnasiums, Abschluss der Berufsschule oder der Berufsfachschule bei bestimmter Leistung, Abschluss einer mindestens einjährigen Fachschule mit staatlicher Abschlussprüfung, Abschluss der Vorklasse der Berufsoberschule, den erfolgreichen Besuch des Vorkurses und des ersten Semesters des Telekollegs.

Fachabitur (Fachhochschulreife)

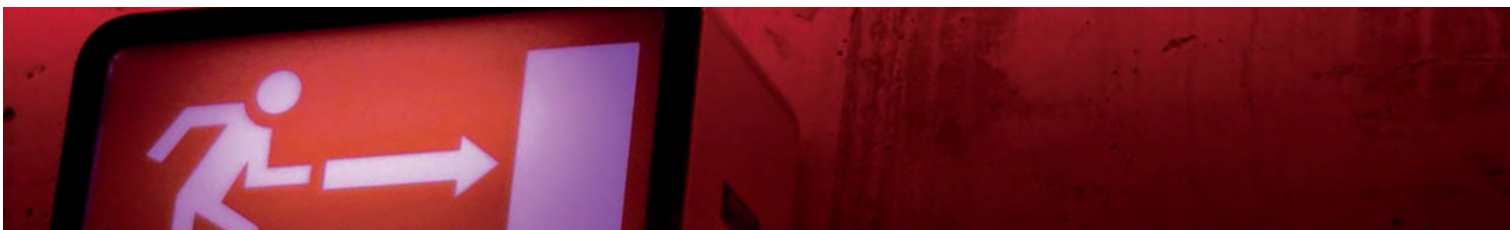
Zu erwerben durch den erfolgreichen Abschluss der Fachoberschule oder des Telekollegs, durch eine Prüfung nach dem ersten Jahr der Berufsoberschule, durch die Ergänzungsprüfung an einer Fachakademie oder Fachschule oder durch doppelt qualifizierende Bildungsgänge in der Berufsausbildung (z. B. DBFH, Schulversuch Pflegeberufe); berechtigt zum Studium an einer Fachhochschule.

Abitur

Zu erwerben durch den erfolgreichen Abschluss des Gymnasiums, der Berufsoberschule und Fachoberschule (Schulversuch) (beide mit zweiter Fremdsprache), des Abendgymnasiums und des Kollegs oder durch die Begabtenprüfung. Berechtigt zum Studium an Universitäten und Fachhochschulen.

Fachgebundene Hochschulreife

Zu erwerben durch den erfolgreichen Abschluss der Berufsoberschule und Fachoberschule (Schulversuch) ohne zweite Fremdsprache oder durch eine Ergänzungsprüfung unter bestimmten Bedingungen an einer Fachakademie; berechtigt zum Studium der jeweiligen Fachrichtung an Universitäten und zum Studium an Fachhochschulen.



Das Schulsystem in Bayern

1.4 Übersicht Übertritt

--> An die Hauptschule

In die M7 von der 6. Klasse Hauptschule

Durchschnittsnote im Zwischenzeugnis aus Deutsch, Mathematik, Englisch. Bis Notendurchschnitt 2,33 Übertritt uneingeschränkt möglich. In allen anderen Fällen Entscheidung der Lehrerkonferenz auf Antrag der Eltern.

In die M8 von der 7. Klasse Hauptschule

Durchschnittsnote im Zwischenzeugnis aus Deutsch, Mathematik, Englisch. Bis Notendurchschnitt 2,0 Übertritt uneingeschränkt möglich. In allen anderen Fällen Entscheidung der Lehrerkonferenz auf Antrag der Eltern.

In die M9 von der 8. Klasse Hauptschule

Durchschnittsnote im Zwischenzeugnis aus Deutsch, Mathematik, Englisch. Bis Notendurchschnitt 2,0 Übertritt uneingeschränkt möglich. In allen anderen Fällen Entscheidung der Lehrerkonferenz auf Antrag der Eltern.

In die M10 von der 9. Klasse Hauptschule

Durchschnittsnote im Zwischenzeugnis aus Deutsch, Mathematik, Englisch. Bis Notendurchschnitt 2,0 (keine Teilnote schlechter als 3) und Gesamtbewertung beim Quali bis 2,3 ist ein Übertritt uneingeschränkt möglich. In allen anderen Fällen Übertritt möglich nach positivem Wortgutachten und bestandener Aufnahmeprüfung.

--> An die Realschule

In die 5. Klasse Realschule von der 4. Klasse Grundschule

Durchschnittsnote im Übertrittszeugnis aus Deutsch, Mathematik, Heimat- und Sachkundeunterricht. Bis Notendurchschnitt 2,33 Übertritt uneingeschränkt möglich.

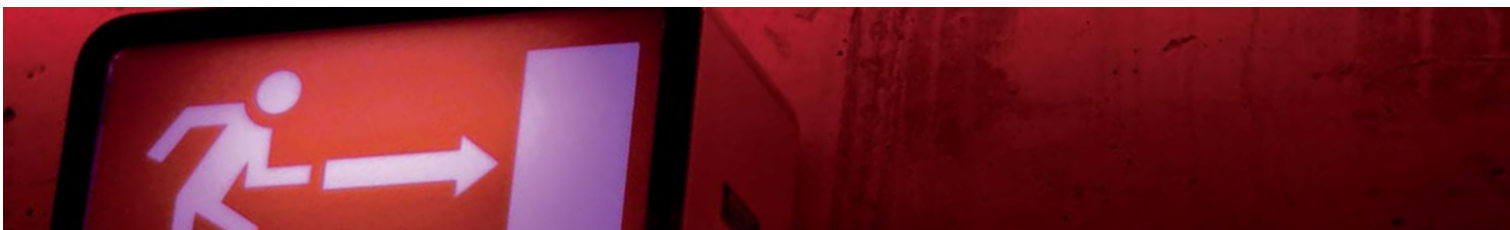
Bei 2,66 in Deutsch, Mathematik: Noten 2 und 3 oder besser, kein Probeunterricht. Entscheidung der Eltern nach Beratung an der Realschule.

Bei 2,66 in Deutsch, Mathematik: Noten schlechter als 2 und 3 bzw. 3 und 2 Probeunterricht.

Bei 3,0 oder schlechter Übertritt nur möglich nach bestandener Probeunterricht (Noten 3 und 4 oder besser).

In die 5. Klasse Realschule von der 5. Klasse Hauptschule

Durchschnittsnote im Übertrittszeugnis aus Deutsch, Mathematik. Bis Notendurchschnitt 2,5 Übertritt uneingeschränkt möglich. In allen anderen Fällen Übertritt nach bestandener Probeunterricht.



1.4 Übersicht Übertritt

In die 6. Klasse Realschule von der 5. Klasse Hauptschule

Durchschnittsnote im Jahreszeugnis aus Deutsch, Mathematik, Englisch.
Bis Notendurchschnitt 2,0 Übertritt möglich, Entscheidung der Eltern nach Beratung an der Realschule.
Bei 2,33 oder schlechter Übertritt möglich nach bestandener Aufnahmeprüfung.

In die 7. Klasse Realschule von der 6. Klasse Hauptschule

Durchschnittsnote im Jahreszeugnis aus Deutsch, Mathematik, Englisch.
Bis Notendurchschnitt 2,0 Übertritt möglich, Entscheidung der Eltern nach Beratung an der Realschule.
Bei 2,33 oder schlechter Übertritt möglich nach bestandener Aufnahmeprüfung.

In die 8. und 9. Klasse Realschule von der 7. und höheren Klassen der Hauptschule

Durchschnittsnote im Jahreszeugnis aus Deutsch, Mathematik, Englisch.
Bis Notendurchschnitt 2,0 Übertritt möglich, Entscheidung der Eltern nach Beratung an der Realschule.
Bei 2,33 oder schlechter Übertritt möglich nach bestandener Aufnahmeprüfung.

--> An das Gymnasium

In die 5. Klasse Gymnasium von der 4. Klasse Grundschule

Durchschnittsnote im Übertrittszeugnis aus Deutsch, Mathematik, Englisch.
Bis Notendurchschnitt 2,33 sowie aus Deutsch und Mathematik bis 2,0 Übertritt uneingeschränkt möglich.
Bis Notendurchschnitt 2,33 sowie aus Deutsch und Mathematik schlechter als 2,0 Übertritt möglich, Entscheidung der Eltern nach Beratung am Gymnasium. In allen anderen Fällen Übertritt nach besonderem Probeunterricht.

In die 5. Klasse Gymnasium von der 5. Klasse Hauptschule

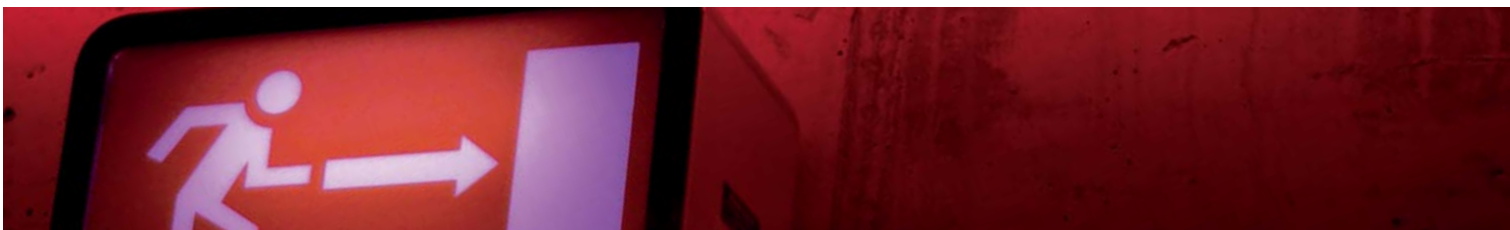
Durchschnittsnote im Übertrittszeugnis aus Deutsch, Mathematik.
Bis Notendurchschnitt 2,0 Übertritt uneingeschränkt möglich.
Bis Notendurchschnitt 2,5 oder schlechter Übertritt möglich nach bestandenem Probeunterricht.

In die 5. Klasse Gymnasium von der 5. Klasse Realschule

Durchschnittsnote im Jahreszeugnis aus Deutsch, Mathematik, Englisch.
Bis Notendurchschnitt 2,33 Übertritt uneingeschränkt möglich. In allen anderen Fällen Übertritt nach bestandenem Probeunterricht.

In die 6. Klasse Gymnasium von der 5. Klasse Realschule

Durchschnittsnote im Jahreszeugnis aus Deutsch, Mathematik, Englisch.
Bis Notendurchschnitt 2,0 Übertritt uneingeschränkt möglich. In allen anderen Fällen Übertritt nach bestandenem Probeunterricht.



1.4 Übersicht Übertritt

--> An die Wirtschaftsschule

In die 7. Klasse der 4-stufigen Form von der 6. Klasse Hauptschule

Durchschnittsnote im Übertrittszeugnis aus Deutsch, Mathematik, Englisch. Bis Notendurchschnitt 2,33 Übertritt uneingeschränkt möglich. In allen anderen Fällen Übertritt nach bestandem Probeunterricht.

In die 7. Klasse der 4-stufigen Form von der 6. Klasse Realschule

Bei Durchschnittsnote im Übertrittszeugnis aus Deutsch, Mathematik, Englisch bis 2,33 oder Vorrückerlaubnis in die 7. Klasse Realschule Übertritt uneingeschränkt möglich. In allen anderen Fällen Übertritt nach bestandem Probeunterricht.

In eine höhere Klasse der 4-stufigen Wirtschaftsschule

Voraussetzung ist das Bestehen einer Aufnahmeprüfung und einer Probezeit. Die Aufnahmeprüfung kann je nach zuvor besuchter Schulart und den dort erreichten Noten entfallen.

In die 8. Klasse der 3-stufigen Form von der 7. Klasse Hauptschule

Durchschnittsnote im Übertrittszeugnis aus Deutsch, Mathematik, Englisch. Bis 2,33 Übertritt uneingeschränkt möglich. In allen anderen Fällen Übertritt nach bestandem Probeunterricht.

In die 8. Klasse der 3-stufigen Form von der M7 der Hauptschule

Bei Vorrückerlaubnis in die M8 Übertritt uneingeschränkt möglich. In allen anderen Fällen Übertritt nach bestandem Probeunterricht.

In die 8. Klasse der 3-stufigen Form von der 7. Klasse Realschule

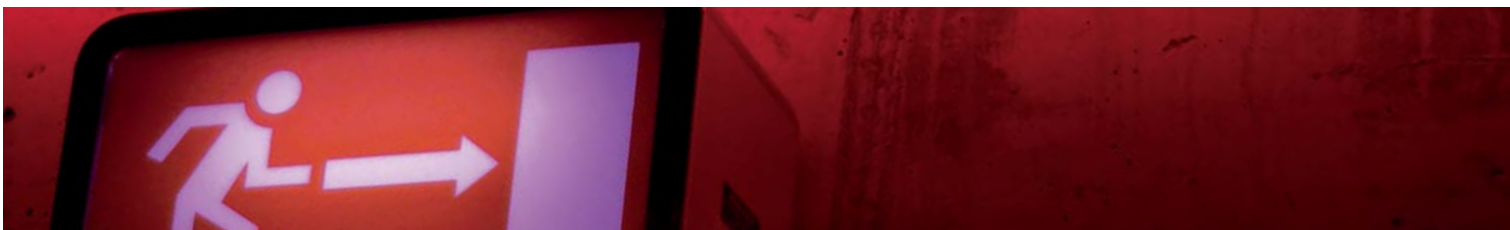
Bei Vorrückerlaubnis in die 8. Klasse der Realschule Übertritt uneingeschränkt möglich. In allen anderen Fällen Übertritt nach bestandem Probeunterricht.

In die 8. Klasse der 3-stufigen Form von der 7. Klasse Gymnasium

Bei Vorrückerlaubnis in die 8. Klasse Gymnasium Übertritt uneingeschränkt möglich.
Ohne Vorrückerlaubnis in die 8. Klasse Gymnasium, aber mindestens Note 4 in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch Übertritt uneingeschränkt möglich. In allen anderen Fällen Übertritt nach bestandem Probeunterricht.

In eine höhere Klasse der 3-stufigen Form

Bei mindestens Note 3 im Fach Englisch im Qualizeugnis und mindestens Note 3 im Abschlusszeugnis der Hauptschule oder Erfolgreicher Besuch der M9 an der Hauptschule, der 9. Klasse in der Realschule oder am Gymnasium oder keine Vorrückerlaubnis in die M10, die 10. Klasse an der Realschule oder am Gymnasium, aber im Jahreszeugnis der jeweiligen 9. Klasse in den Fächern Deutsch und Englisch mindestens Note 4 Übertritt möglich.



1.5 Integrationsprojekte

Crashkurs zur Vorbereitung auf die Prüfung zum Qualifizierenden Hauptschulabschluss

Projektname

Vorbereitungskurs für die Prüfung zum Qualifizierenden Hauptschulabschluss für Hauptschülerinnen und -schüler nichtdeutscher Muttersprache

Informationen

- Bürgermeister- und Presseamt der Stadt Fürth / Integrationsbüro
Rathaus, Königstr. 86, 90762 Fürth
Tel. 0911 / 974-1960 / -1961
Fax 0911 / 974-1966

Ziele

Durch Erhöhung der Abschlussquote bei der Prüfung zum Qualifizierenden Hauptschulabschluss Verbesserung der Chancen auf dem Ausbildungsstellenmarkt.

Zielgruppen

Hauptschülerinnen und -schüler nichtdeutscher Muttersprache

Ansprechpartner/in

- Anke Kruse, Integrationsbeauftragte der Stadt Fürth
- Staatliches Schulamt
Annita Reim, Fachbetreuerin für den Unterricht ausländischer Schüler und interkulturelle Erziehung

Träger

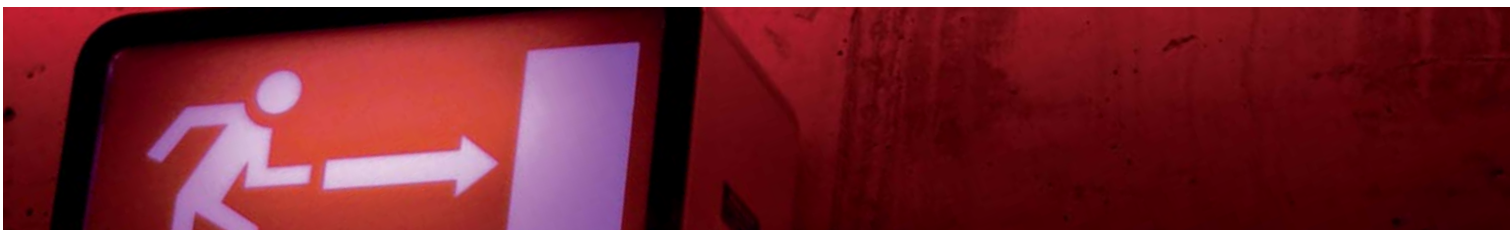
Integrationsbüro der Stadt Fürth in Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Schulamt und mit Unterstützung des Türkischen Kulturvereins Fürth und Umgebung e.V.

Finanzierung

Stadt Fürth / Integrationsbüro und Integrationsbeirat
Kursgebühr in Höhe von 2 Euro

Beschreibung

Dieses Projekt wurde von einer Schulsozialarbeiterin initiiert und wird seit 1999 kontinuierlich angeboten. Vor den Herbst- bzw. Winterferien wird in den Schulklassen abgefragt, wer an diesem Kurs teilnehmen möchte. Die Anmeldung erfolgt durch die Eltern. Während der Herbst- bzw. Winterferien sowie in den Faschings-, Oster- und Pfingstferien lernen die Schülerinnen und Schüler der 9. Hauptschulklasse 4 Stunden am Tag für die Quali-Prüfung in den Fächern Deutsch und Mathematik.



1.5 Integrationsprojekte

Förderung für den Übertritt aus einer Grundschule in weiterführende Schulen

Projektname

Integrationsprojekt zur Förderung von Schülerinnen und Schülern für den Übertritt aus einer Grundschule in weiterführende Schulen

Informationen

- Bürgermeister- und Presseamt der Stadt Fürth/ Integrationsbüro
Rathaus, Königstr. 86, 90762 Fürth
Tel. 0911 / 974-1960 / -1961
- Grundschule Kirchenplatz
Kirchenplatz 5, 90762 Fürth
Tel.: 09 11 / 74 92 95-0
- Grundschule Hans-Sachs-Straße
Hans-Sachs-Straße 30, 90762 Fürth
Tel. 0911 / 97 68 56 10

Ziele

Erhöhung des seit Jahren sehr niedrigen Anteils von Kindern aus Migrantenfamilien an weiterführenden Schulen und Verbesserung ihrer schulischen und beruflichen Zukunftschancen.

Zielgruppen

Grundschülerinnen und -schüler aus Familien mit Migrationshintergrund (ausländische Schülerinnen und -schüler und deutsche Schülerinnen und -schüler u.a. aus dem Spätaussiedlerbereich)

Ansprechpartner/in

- Anke Kruse, Integrationsbeauftragte der Stadt Fürth
- Staatliches Schulamt
- Annita Reim, Fachbetreuerin für den Unterricht ausländischer Schüler und interkulturelle Erziehung
- Ingrid Streck, Rektorin Grundschule Hans-Sachs-Straße

Träger

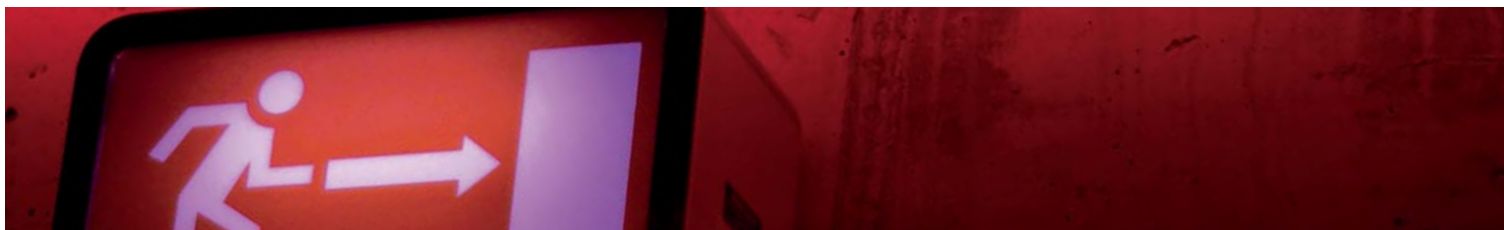
Integrationsbüro der Stadt Fürth in Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Schulamt

Finanzierung

Stadt Fürth / Integrationsbüro und Eigenbeteiligung der Eltern in Höhe von 50 Euro pro Halbjahr

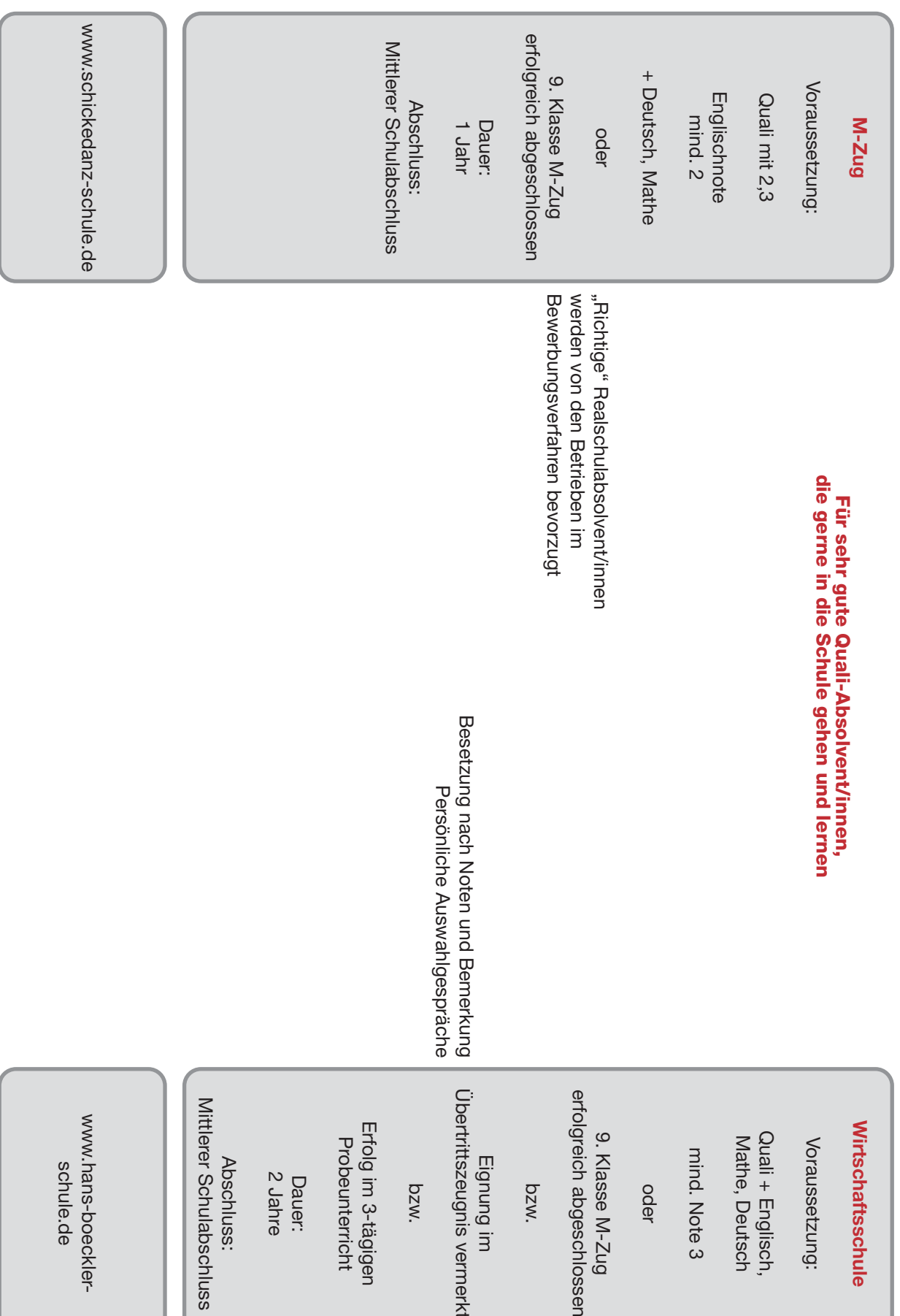
Beschreibung

Das Konzept, für das sich u.a. der Integrationsbeirat der Stadt Fürth intensiv eingesetzt hat, wurde in der Grundschule Rosenstraße entwickelt. Gefördert werden begabte Kinder, die aufgrund ihrer Herkunftssituation den Übertritt in eine weiterführende Schule ohne Hilfe nicht schaffen würden. Bereits in den 3. Klassen wird überprüft, welche Kinder sowohl von der Intelligenz als auch von der Lernmotivation her für eine Förderung in Frage kommen. Die Eltern werden über die Fördermöglichkeit informiert. Nur die Kinder, deren Eltern zu einer verbindlichen Mitarbeit bereit sind, werden in das Projekt aufgenommen. Die Kinder erhalten ab dem Zwischenzeugnis in der 3. Jahrgangsstufe ein Jahr lang Förderunterricht im Umfang von 3-4 Stunden pro Woche. Im 2. Halbjahr der 4. Klasse umfasst die Förderung eine Stunde pro Woche. Dabei handelt es sich um eine gezielte Übertrittsförderung, nicht um Nachhilfe. Bisher fand anschließend bei über 80% der Kinder der Übertritt in weiterführende Schulen statt.



1.6 Übersicht M-Zug und Wirtschaftsschule

Schulisch die Mittlere Reife nachholen



1.7 M-Zug Schickedanz Schule

Nachholen der Mittleren Reife

Adresse:

Gustav-Schickedanz-Schule Fürth
Finkenschlag 45, 90766 Fürth
Telefon: 0911/9739760
E-Mail: info@hs-schickedanz-fuerth.de, Internet: www.schickedanz-schule.de

Aufnahmebedingungen

Aus der 6. Jahrgangsstufe der Hauptschule in M 7:

Im Zwischenzeugnis der 6. Jahrgangsstufe die Durchschnittsnote 2,33 in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch. Werden diese Voraussetzungen nicht erreicht, kann die abgebende Schule auf Antrag der Erziehungsberechtigten die Aufnahme in eine M-Klasse genehmigen.

Aus der 7. oder 8. Jahrgangsstufe der Hauptschule in M 8 oder M 9:

Im Zwischenzeugnis der 7. bzw. 8. Klasse die Durchschnittsnote 2,0 in Deutsch, Mathematik und Englisch. Werden diese Voraussetzungen nicht erreicht, kann die abgebende Schule auf Antrag der Erziehungsberechtigten die Aufnahme in eine M-Klasse genehmigen.

Aus der 9. Regelklasse der Hauptschule in M 10:

Ohne Aufnahmeprüfung:

Qualifizierender Hauptschulabschluss (Quali) mit der Durchschnittsnote 2,3 und in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch 2,0 im Quali-Zeugnis; in keinem Fach darf die Note schlechter als 3 sein.

Mit Aufnahmeprüfung:

Bei Nichterfüllung der Zugangsvoraussetzungen ist ein positives Wortgutachten der abgebenden Schule und eine Aufnahmeprüfung an der Dr.-G.Schickedanz-Schule erforderlich.

Deutsch als Zweitsprache:

Wenn das Fach Deutsch als Zweitsprache an Stelle von Deutsch steht, findet ein Aufnahmegespräch an der Dr.-G.-Schickedanz-Schule statt.

Termine

- Infoabend – aktuellen Termin erfragen **Februar / März**
- Anmeldung im Juli während der letzten Schulwoche (genaue Termine werden am Infoabend bekannt gegeben)

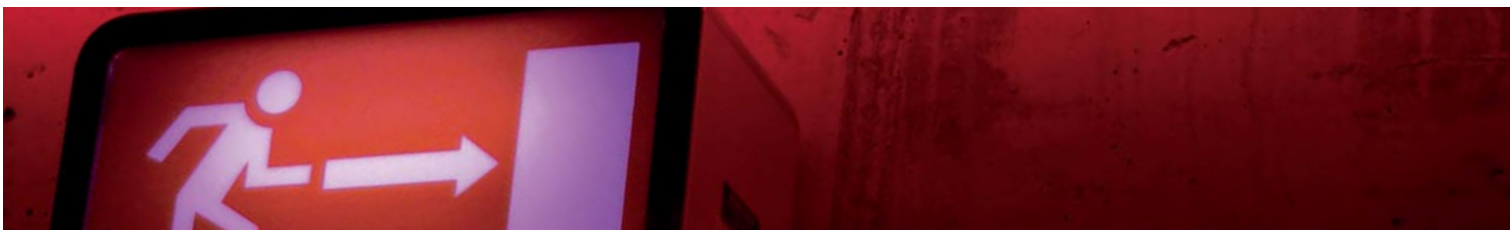
Plätze

Aktuell gibt es vier Klassen, die Klassen werden wie folgt gebildet:

Aus den drei bestehenden 9. Klassen werden drei 10. Klassen M-Zug. Hier kommen zunächst die Schüler der Schickedanz-Schule rein. Je nach Anmeldung wird eine weitere 10. Klasse gebildet, sind die ersten drei M-Zug-Klassen noch nicht voll, dann werden diese mit externen Schülern aufgefüllt.

Sonstiges

- Ab 10. Klasse ein Schuljahr
- Beratungslehrer Herr Hornich



1.8 Mittlere Reife an der Hans-Böckler Wirtschaftsschule

Nachholen der Mittleren Reife

Adresse:

Hans-Böckler-Schule Fürth
Fronmüllerstraße, 90763 Fürth
Telefon: 0911/974-2451, 0911/974-2452, 0911/974-2453
E-Mail: sekretariat@hans-boeckler-schule.de, Internet: www.hans-boeckler-schule.de

Aufnahmebedingungen in die 3- und 4-stufige Wirtschaftsschule

Der Schüler muss mindestens die vorausgehende Jahrgangsstufe der Hauptschule, der Realschule oder des Gymnasiums nachweisen und hat am 30.06. des jeweiligen Kalenderjahres das 15. Lebensjahr bei der 4-stufigen Wirtschaftsschule oder das 16. Lebensjahr bei der 3-stufigen Wirtschaftsschule noch nicht vollendet.

Hauptschüler sind geeignet, wenn sie im Übertrittszeugnis in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch eine Durchschnittsnote von 2,33 erreichen oder wenn sie mit Erfolg am 3-tägigen Probeunterricht teilnehmen.

Schüler eines öffentl. oder staatl. anerkannten Gymnasiums oder einer Realschule können aufgenommen werden, wenn sie die Vorrückungserlaubnis für die entsprechende Jahrgangsstufe erhalten haben; Gymnasiasten können aufgenommen werden, wenn sie vor Eintritt in die Wirtschaftsschule in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik mindestens die Note 4 erzielt haben.

Probezeit: Für die 3- und 4-stufige Wirtschaftsschule gibt es keine Probezeit.

Aufnahmebedingungen in die 2-stufige Wirtschaftsschule

Der Schüler muss den qualifizierenden Hauptschulabschluss nachweisen und im Fach Englisch im Quali-Zeugnis mindestens die Note 3 erzielt haben oder die Jahrgangsstufe 9 des M-Zuges der Hauptschule, der Realschule oder des Gymnasiums mit Erfolg durchlaufen haben oder im Jahreszeugnis der Jahrgangsstufe 9 des M-Zuges der Hauptschule, der Realschule oder des Gymnasiums in den Fächern Deutsch, Englisch mindestens die Note 4 erzielt haben.

Probezeit: Die Probezeit für die 2-stufige Wirtschaftsschule dauert in der Regel bis zum ersten Zwischenzeugnis. Bei Schülern, bei denen sich bereits früher die fehlende Eignung für diesen Schultyp zeigt, kann die Probezeit innerhalb der ersten Woche im Dezember enden.

Termine

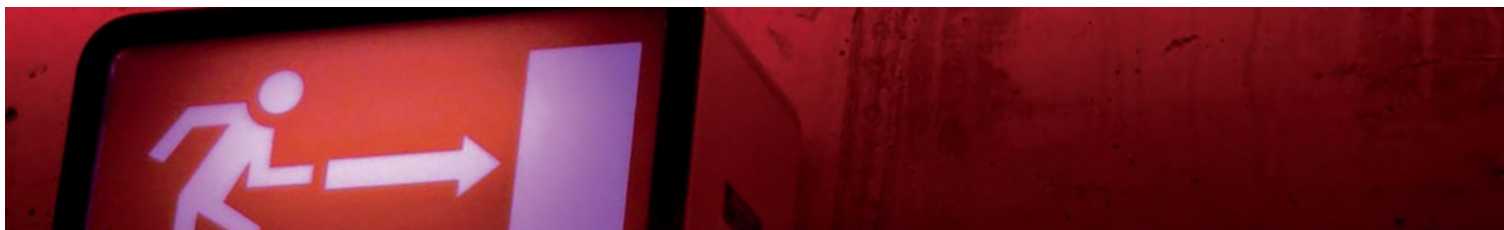
- Infoabend – aktuellen Termin erfragen **Februar / März**
- Voranmeldung mit Zwischenzeugnis
- 2. Voranmeldungschance Anfang Juli
- Hauptanmeldung mit Quali-Zeugnis
(Bitte Zeit mitbringen, der Beratungslehrer führt mit jedem Schüler ein Gespräch)

Plätze

- Zwischen 70 und 100
- Im Schuljahr 06/07 gab es 100 Schulplätze, auf diese kamen 300 Bewerber

Sonstiges

- 2 Schuljahre
- Probezeit: zunächst bis Dezember, danach nochmals bis Februar
- Beratungslehrer: Herr Püttler



1.9 Beratung rund um die Schule

1. Klassenlehrer

Ist der erste und direkteste Ansprechpartner in Fragen der Bildung und Erziehung. Er kann Ihr Kind realistisch einschätzen, was Leistung, Noten, schulische Fähigkeiten und Begabungen sowie die Schlüsselkompetenzen betrifft.

2. Verbindungslehrkraft

Gibt es an jeder Schule. An ihn/sie wendet man sich, wenn Schwierigkeiten mit dem Klassenlehrer nicht gelöst werden können.

3. Beratungslehrkraft

Es gibt sie an jeder Schule. Sie berät Schüler und Eltern zum Beispiel

- bei der Wahl der Schullaufbahn
- bei der Wahl von Fächern und Ausbildungseinrichtungen
- bei der Entscheidung, welcher Schulabschluss angestrebt werden soll
- bei der Vorbereitung auf die Wahl des Berufs

Sie hilft auch bei Lern-, Leistungs- und Verhaltensschwierigkeiten oder wenn es darum geht, auf eine andere Schule zu wechseln. Name und Sprechzeiten der Beratungslehrkraft erfährt man durch das Schwarze Brett an der Schule oder im Sekretariat.

4. Schulsozialpädagoge

Es gibt ihn nicht an allen Schulen. Die Angebote sind von Schule zu Schule unterschiedlich, häufig umfassen sie Beratung und Hilfe bei Schulschwierigkeiten für Schüler und Eltern, Hilfen zur Berufsorientierung etc. Kontakt zum Schulsozialpädagogen ist möglich über Aushänge oder Lehrkräfte.

5. Schulpsychologe

Es gibt ihn nicht an allen Schulen.

Er bietet Beratung, Hilfe und Betreuung für Schüler, Eltern und Lehrer

- bei der Frage nach der Eignung für eine bestimmte Schulart
- bei Schulproblemen
- bei der Förderung von Lern- und Arbeitsmethoden
- bei Erziehungsfragen

Name und Sprechzeiten der Schulpsychologen erfährt man durch das Schwarze Brett an der Schule oder im Sekretariat.

6. Die staatliche Schulberatungsstelle

Ist die ZENTRALE Beratungsstelle für ALLE Schulen des Bezirks. Ihre Aufgabe ist

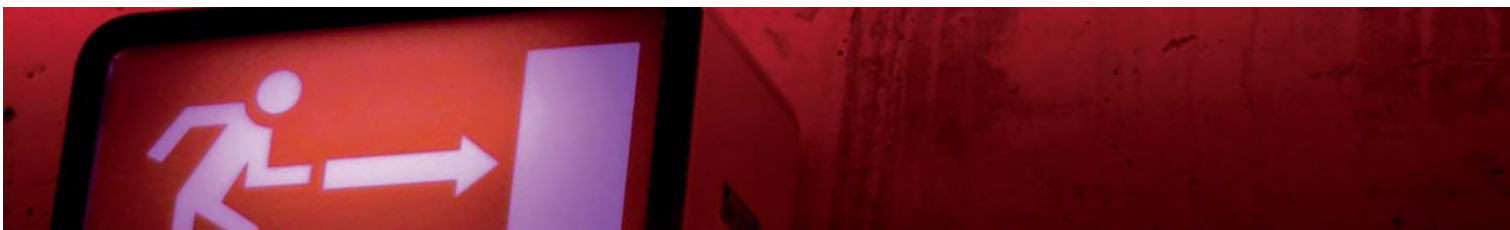
- Entscheidungshilfen geben bei schwierigen Beratungsfällen
- Informationen geben über die verschiedenen Schularten

Adresse der Schulberatungsstelle Mittelfranken:

Sulzbacher Str. 45, 90489 Nürnberg

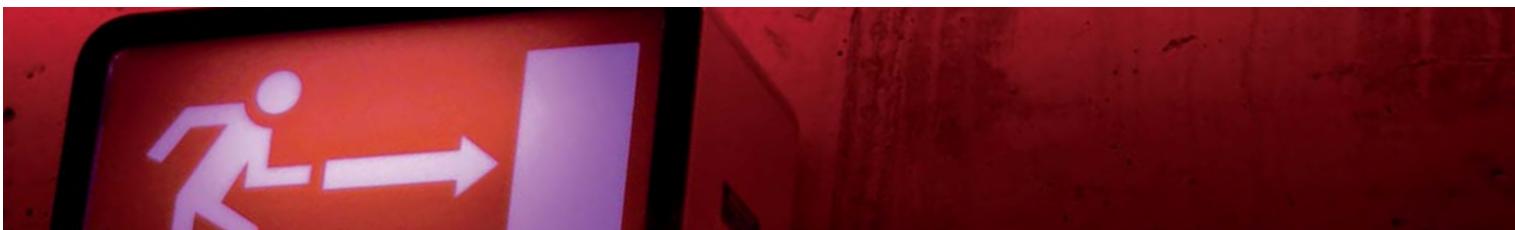
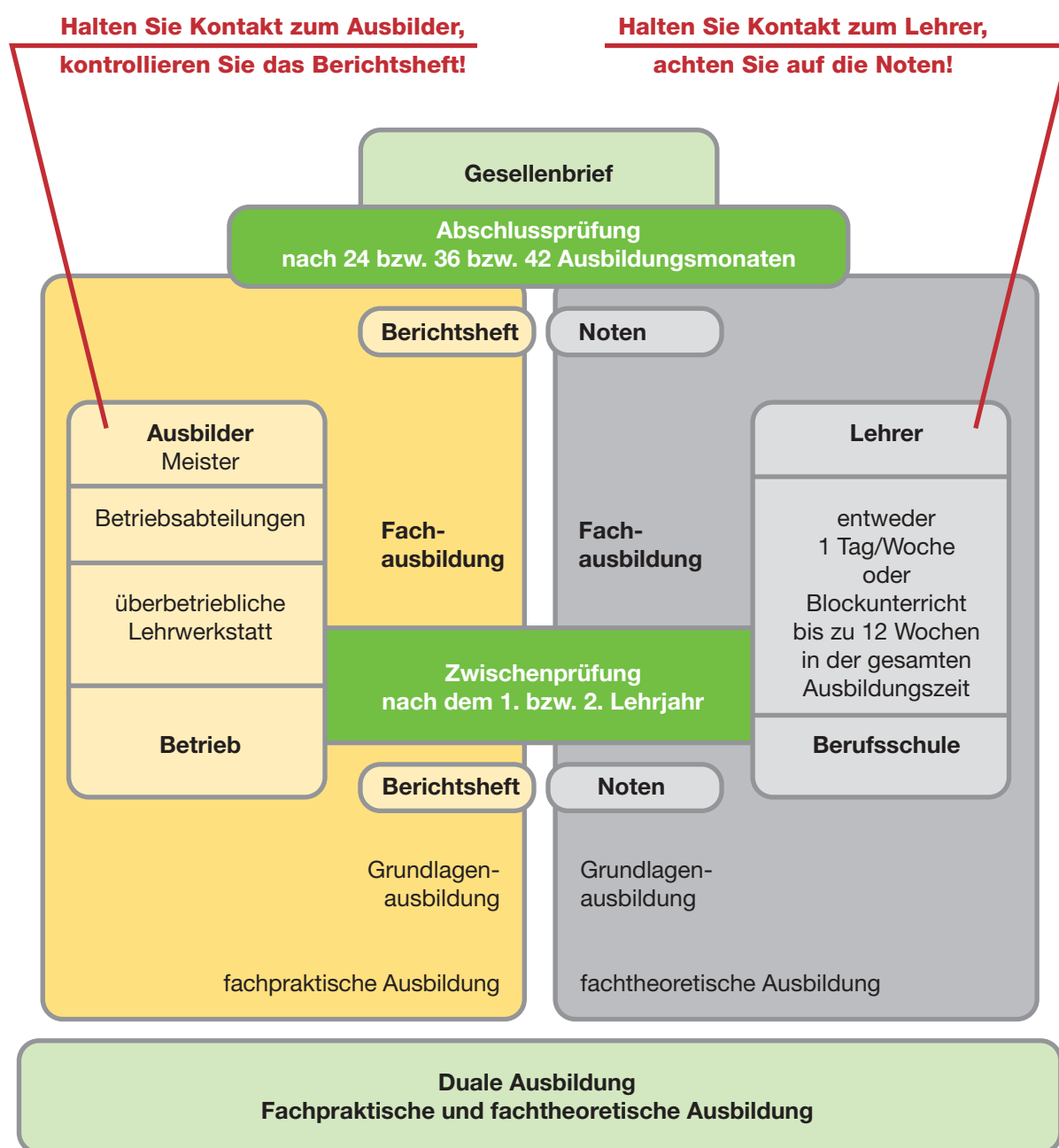
Tel. 0911-5867610

E-Mail: sbmfr@freenet.de



Ausbildungssystem in Bayern

2.1 Übersicht Duale Ausbildung



2.2 Übersicht Ausbildung an Berufsschulen

Ausbildung an Berufsschulen

1. Pflicht-Ausbildungsjahr an Berufsschulen

BFS
Berufsfachschule
Voraussetzung
mindestens HS
je nach Berufsfeld
unterschiedlich
geregelt

für gute Schüler/innen
Möglichkeit zum Erwerb
des Mittleren Schulabschlusses
oft fehlende Arbeitsmöglichkeiten
nach der Berufsfachschule
Besetzung nach
Noten und Bemerkung

Für "ausbildungsreife" Schulabgänger/innen

Abschluss:
1 – 3 Jahre
Berufsabschluss
der jeweiligen
Fachschule
mittlerer
Schulabschluss
(Quabi) bei entspr.
Durchschnitt und
Englischnote 3
Berufsfelder:
Diverse

Bewerber/innen mit Ausbildungsvertrag
werden bevorzugt aufgenommen
nur sinnvoll bei entspr.
Ausbildungswunsch
spätestens mit Ende des BGJ muss ein
Ausbildungsbetrieb gefunden sein

BGJ
Berufsgrundschuljahr
verpflichtend in den
Berufen

Tier-, Pferde-,
Landwirt/in
(Agrarwirtschaft)
Zimmerer/in
(Holztechnik)
Bauberufe
(Bautechnik)

Voraussetzung
Erfüllung
Vollzeitschulpflicht,
HS oder
BVJ
Dauer:
1 Jahr
Abschluss:
1. Ausbildungsjahr

Vgl. Links aus "Alles Klar"
S. 29 f
Achtung:
zum Teil Schulgeld
Bewerbungsschluss für
Herbst oft Ende Februar

Achtung
Infoabende im Feb./März
www.berufsschule1 -
fuertn.de

2.3 Berufsfachschule BFS und Berufsgrundbildungsjahr BGJ

Die Berufsfachschule BFS

Sie vermittelt innerhalb von 2 - 3 Jahren eine abgeschlossene Berufsausbildung oder bereitet gezielt auf eine Berufstätigkeit vor.

An der Berufsfachschule wird die fachpraktische Berufsausbildung durchgeführt, ergänzt durch den Unterricht in allgemein bildenden Fächern wie Deutsch und Mathe und berufsbezogenen Fächern. Das heißt, die BFS vermittelt neben der Theorie auch die Praxis und führt zu einer anerkannten Berufsausbildung. Typische Berufe, bei denen die Ausbildung an einer Berufsfachschule gemacht wird, sind Altenpflege, Kinderpflege, Hauswirtschaft, Sozialpflege, Krankenpflege usw.

Wer die Ausbildung an der Berufsfachschule mit einem Gesamtnotendurchschnitt von mindestens 2,5 und in Englisch mit 3 oder besser abschließt, hat damit den mittleren Bildungsabschluss bzw. die Mittlere Reife erworben.

Um einen Ausbildungsplatz an einer BFS muss man sich ganz normal bewerben, aber Achtung: An manchen BFS sind die Bewerbungsfristen sehr kurz, oft nur wenige Wochen im Februar. Spätestens im Sommer erfahren alle Bewerber/innen mit einer schriftlichen Zu- oder Absage, ob sie einen Ausbildungsplatz bekommen haben.

Aufnahmebedingungen:

Sie unterscheiden sich sehr voneinander und ändern sich auch jährlich. Informationen dazu gibt es im Heft „Alles Klar“ der Arbeitsagentur, bei der Berufsberatung, im Internet oder an der jeweiligen Berufsschule.

Merkmale der Berufsfachschule

- Unterricht in Vollzeit
- Allgemeinbildende und berufsbezogene Fächer
- Bei 2-3 jährigen BFS und entsprechender Abschlussnote: Erwerb des Mittleren Schulabschlusses. Damit ist der Zugang zur Berufsoberschule (BOS) möglich

www.km.bayern.de

Das Berufsgrundbildungsjahr BGJ

In manchen Berufen findet das 1. Ausbildungsjahr grundsätzlich an der Berufsschule statt, so in den Berufen Tier-, Pferde und Agrarwirtschaft, und in den Berufen der Bautechnik und der Holztechnik.

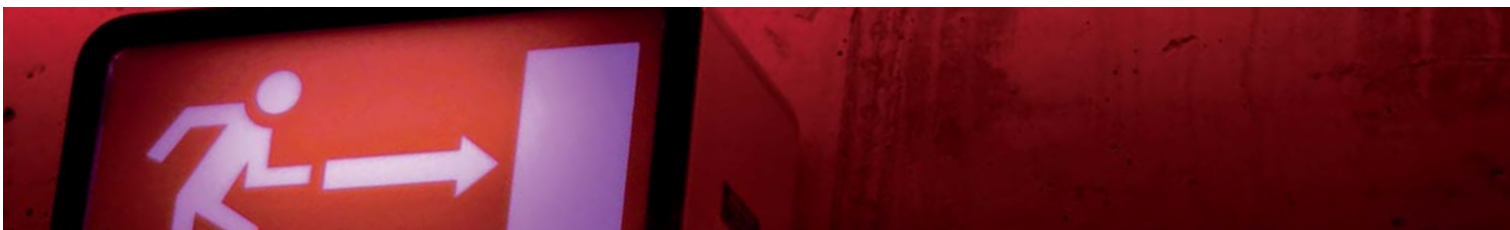
Im BGJ wird die Fachtheorie im jeweiligen Beruf unterrichtet, und die berufstypischen Maschinenführerscheine erworben. Das BGJ ist in den genannten Berufen Pflicht, das heißt es muss mit Erfolg bestanden werden, sonst kann man nicht mit dem 2. Lehrjahr beginnen.

Das 2. und 3. Lehrjahr wird dann im Betrieb gemacht, und bis auf wenige Blockwochen müssen die Auszubildenden in den oben genannten Berufen dann nicht mehr in die Berufsschule.

Wer VOR dem Beginn des BGJ einen Ausbildungsvertrag hat, bekommt auch einen Platz.

Alle anderen müssen sich an der Berufsschule, die das BGJ durchführt, bewerben und die Zu- oder Absage abwarten. Wer ein BGJ macht, muss spätestens am Ende des Schuljahres einen Betrieb für das 2. und 3. Lehrjahr gefunden haben. Diese betriebliche Ausbildungsstelle muss der Jugendliche selbst suchen, d. h. er muss sich ganz normal bewerben, die Berufsschule hilft hierbei nicht.

www.berufsschule1-fuerth.de



2.4 Infobrief der Arbeitsagentur für Hauptschulabgänger/innen

INFO-Brief für alle Abgangsschüler der Hauptschulen in Fürth und Landkreis Fürth

Bitte beachten Sie:

Alle Hauptschüler, die die Hauptschule ohne Mittlere Reife verlassen, sind grundsätzlich berufsschulpflichtig, auch wenn sie keine Ausbildung beginnen. Wer nach der Hauptschule (noch) keine Ausbildungsstelle gefunden hat, für den gilt dadurch folgendes:

Meldet / bewirbt euch möglichst im / bis Ende Juni persönlich für das Berufsvorbereitungsjahr (=BVJ) jeweils in den Sekretariaten an der Staatliche Berufsschule (BS) Fürth
Berufsfeld Bau/Holz: Fichtenstr. 9, 90762 Fürth, Tel. 0911 / 743460
Berufsfeld HWS: Theresienstr. 15, 90762 Fürth, Tel. 0911 / 9977493

Staatliche Berufsschule (BS) Fürth
Berufsfeld Elektro/Metall, Ottostr. 22, 90762 Fürth, Tel.. 0911/75665-01

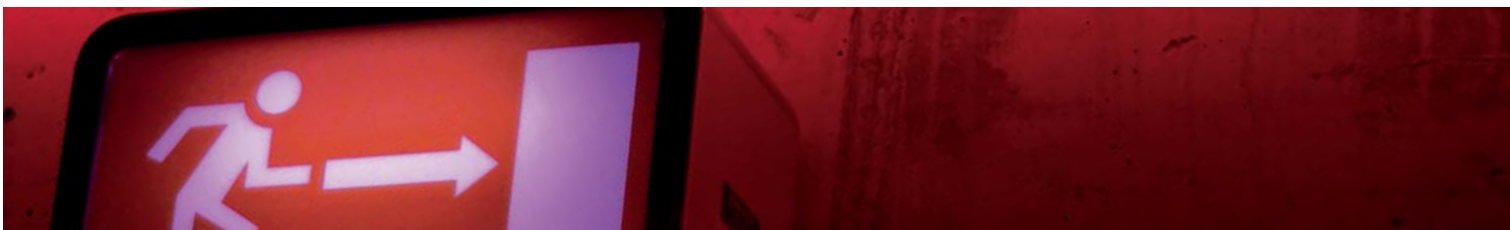
In einem BVJ könnt Ihr in einem Jahr (Vollzeitschuljahr) auch den Hauptschulabschluss und damit neue Chancen auf dem Ausbildungsmarkt erreichen.

Wer sich nicht für das BVJ bewirbt / anmeldet und ab September keinen Ausbildungsplatz, keine Arbeitsstelle hat oder kein FSJ o. ä. ableistet, ist ARBEITSLOS! In diesem Fall müssen sie einmal in der Woche eine sogenannte „Jungarbeiterklasse“ (JAM/ JAW) für ausbildungslose jugendliche Berufsschulpflichtige an der Berufsschule in Fürth besuchen. Auch in diese Klassen müssen Sie sich an der BS Fürth (siehe oben) anmelden.

Wer seiner Berufsschulpflicht nicht nachkommt, muss mit Bußgeld rechnen!

Es werden nur Schüler in die Kurse der Agentur für Arbeit (z.B. bei bfz, DAA etc.) aufgenommen, die sich rechtzeitig bei der Berufsschule für das BVJ beworben/angemeldet haben und eine schriftliche Ablehnung der Berufsschule vorlegen, dass Sie dort nicht in das BVJ aufgenommen werden.
Oder: Es liegt ein psychologisches Gutachten der Berufsberatung der Agentur für Arbeit vor, dass die Teilnahme an einer berufsvorbereitenden Maßnahme notwendig ist.

Rückfragen gerne bei deinem/r zuständigen Berufsberater/in Telefon 0180/1555111
(oder auch bei der zuständigen Berufsschule Fürth - siehe oben)



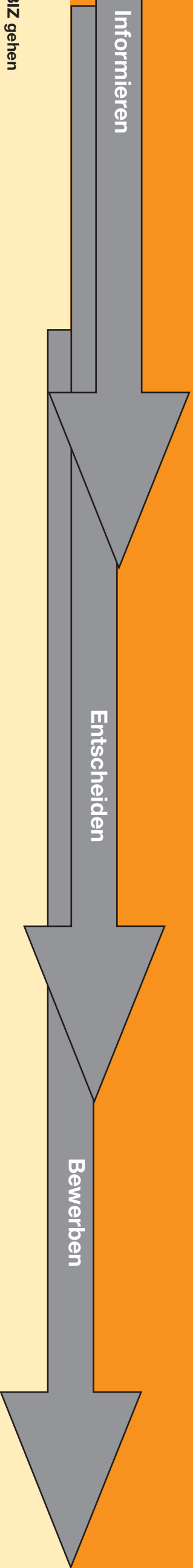
3.1 Übersicht Zeitplan zur Berufswahl (Quelle: Bundesagentur für Arbeit)

Berufswahlfahrplan



Bewerbungsbeginn bei Banken, Versicherungen und manchen Großbetrieben Bewerbungsbeginn bei Großbetrieben und für manche schulischen Ausbildungsberufe Bewerbungsbeginn für schulische Ausbildungen Bewerbungsbeginn bei kleinen und mittleren Betrieben Anmeldung an weiterführenden Schulen Abschlusszeugnis an weiterführenden Schulen abgeben Beginn der Ausbildung oder weiterführenden Schulen

Wichtige Termine



Deine Aktivitäten

Interessen und Fähigkeiten erkunden	Gespräche mit Eltern, Freunden Bekannten, Lehrern ...	Berufswahltest unter www.interesse-beruf.de	Bewerbungsunterlagen vorbereiten	Adressen von Ausbildungsbetrieben besorgen	Adressen von Ausbildungsbetrieben besorgen	Weiteres Betriebspraktikum	Auf Tests und Vorstellungsgespräche vorbereiten	Informationsabend weiterführende Schulen: Anmelde-terminale erfragen!	Alternativen überlegen!	Ausbildungsvertrag?	Papiere besorgen: Lohnsteuerkarte, Krankenversicherung ...
Infos über Berufe und Ausbildungswege sammeln und auswerten	Kontakt zur Berufsberatung aufnehmen	Evtl. mehrere Berufe in die engere Wahl ziehen			Berufsentscheidung treffen, evtl. Alternativen überlegen		Schon im BIZ gewesen?				

Ins BIZ gehen

Erste Bewerbungen absenden

Ihr Kind muss wissen, was es kann und beruflich möchte, welche Interessen es verwirklichen will

Ihr Kind muss sich über möglichst viele Berufe informieren und überlegen, welche zu seinen Fähigkeiten und Interessen passen

Ihr Kind muss sich entscheiden: Weiter Schule oder Ausbildung kommen in Frage

Ihr Kind muss Adressen von Ausbildungsbetrieben suchen, sich über die Anforderungen informieren und Bewerbungsunterlagen zusammenstellen

Eltern

Helfen Sie Ihrem Kind, realistisch zu sehen, was es tatsächlich kann und möchte. In verschiedenen Praktika kann es Erfahrungen sammeln. Sprechen Sie über Vor- und Nachteile

Gehen Sie mit Ihm zum BIZ, zu Berufsmessen etc. Erzählen Sie von Ihrer eigenen Berufsfindung

Ermuntern Sie Ihr Kind, sich auch andere Berufe zu suchen, sich nicht festzulegen auf ein oder zwei Möglichkeiten

Fragen Sie, warum gerade dieser Beruf

Lesen Sie die Bewerbung Ihres Kindes. Sie sollte sehr gut sein. Suchen Sie sich Unterstützung, wenn Sie nicht mehr weiterkommen

3.2 Berufswahlfahrplan-Checkliste (Quelle: www.machs-richtig.de)

Der Berufswahlfahrplan begleitet Sie während Ihrer gesamten Berufswahl und gibt Ihnen Tipps und Hinweise zu den Angeboten der Berufsberatung.

In der 8. Klasse, 1. Halbjahr: Orientieren und informieren

Finden Sie heraus, wo Ihre Stärken und Schwächen liegen!

- Was macht mir Spaß?
- Was kann ich besonders gut?
- Was interessiert mich?

Tipp: Befragen Sie Eltern, Freunde und Lehrer zu Ihren Stärken und Schwächen.

Überlegen Sie, welche Berufe zu Ihren Interessen und Fähigkeiten passen könnten!

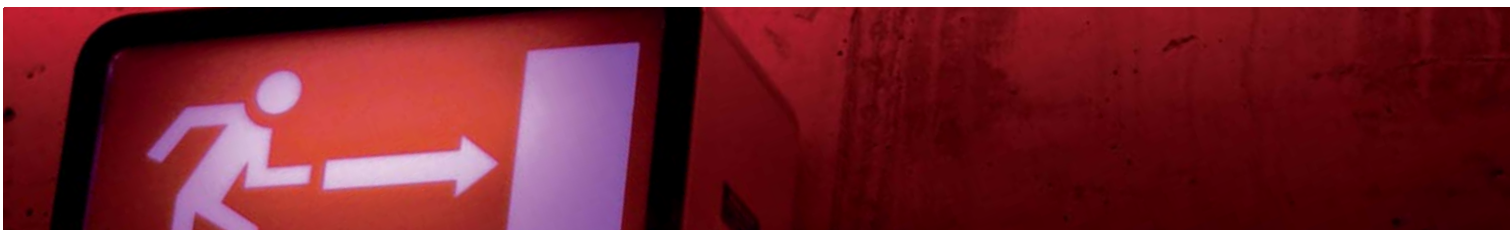
- Welche Tätigkeiten interessieren mich?
- Wo möchte ich gerne arbeiten?
- Womit möchte ich arbeiten?
- Was möchte ich beruflich erreichen?

Informieren Sie sich über Berufe!

Vergleichen Sie Berufe, die Sie interessant finden, z. B. im Hinblick auf:

- Interessen und Fähigkeiten, die Sie mitbringen sollten
- Arbeitstätigkeiten
- Arbeitsbedingungen
- Ausbildungs- und Arbeitsmarktchancen
- Aufstiegs- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Verdienstmöglichkeiten

Tipp: Nutzen Sie die Angebote der Berufsberatung! Lernen Sie unterschiedliche Berufe auch in der Praxis kennen, z. B. durch Betriebspraktika, Ferienarbeit oder Betriebsbesuche. Dann können Sie besser beurteilen, welcher Berufsbereich/Beruf Ihnen wirklich liegt.



3.2 Berufswahlfahrplan-Checkliste (Quelle: www.machs-richtig.de)

In der 8. Klasse, 2. Halbjahr: Entscheiden

Informieren Sie sich im Detail über die Berufe, die für Sie in die engere Wahl kommen!

Sie sind Ihren Fähigkeiten und Interessen auf die Spur gekommen und haben eine Liste von passenden Berufen zusammengestellt. Nun informieren Sie sich über diese Berufe, z. B.

- im Berufsinformationszentrum (BIZ)
- im MACH'S RICHTIG Berufswahlportal
- im Berufsorientierungsunterricht
- bei einer Betriebsbesichtigung
- indem Sie im Wunschberuf ein Praktikum machen
- in Gesprächen mit Eltern oder berufstätigen Freunden
- durch ein Gespräch mit Ihrem Berufsberater/Ihrer Berufsberaterin

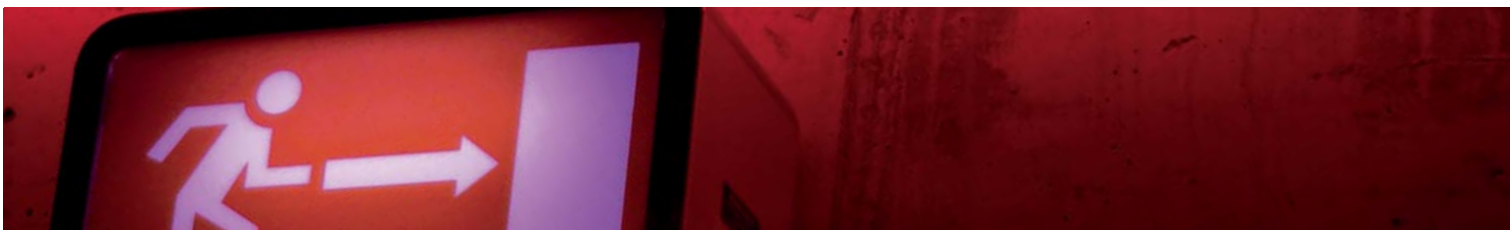
Informieren Sie sich über die Anforderungen der Ausbildungsbetriebe!

Tipp: Wie groß ist der Bewerberandrang in Ihrem Wunschberuf? Überlegen Sie, wie Sie Ihre Chancen auf einen Ausbildungsplatz vergrößern können! Wie sind Ihre Noten in den Fächern, die für eine Berufsausbildung in Ihrem Wunschberuf wichtig sind? Klären Sie rechtzeitig, ob ein erweiterter Hauptschulabschluss Ihre Chancen verbessern könnte / (Quali). Wenn die Mehrheit Ihrer Mitbewerber über einen weiterführenden Schulabschluss verfügt, sollten Sie sich überlegen, ob Sie z. B. den Realschulabschluss erwerben möchten.

Entscheiden Sie sich für einen Ausbildungsweg!

- Streben Sie eine betriebliche Berufsausbildung an?
- Möchten Sie weiter zur Schule gehen?

Wenn Sie in einem Unternehmen eine Ausbildung absolvieren möchten, sollten Sie sich spätestens am Ende der 8. Klasse für einen Ausbildungsberuf entscheiden. Für stark nachgefragte Ausbildungen kann es sinnvoll sein, sich jetzt gleich - also schon vor dem Abschluss der 8. Klasse - zu bewerben.



3.2 Berufswahlfahrplan-Checkliste (Quelle: www.machs-richtig.de)

In der 9. Klasse, 1. Halbjahr: Bewerben

- Bereiten Sie Ihre Bewerbungen gut vor!
- Suchen Sie nach Adressen von passenden Betrieben.
- Erstellen Sie Ihre Bewerbungsunterlagen sorgfältig.
- Bereiten Sie sich auf Vorstellungsgespräche und Auswahltests vor.

Tipp: Bewerben heißt für sich werben! Achten Sie darauf, dass Ihre Bewerbungsunterlagen formal korrekt sind und stellen Sie dar, warum Sie sich gerade für diese Ausbildungsstelle bewerben!

In der 9. Klasse, 2. Halbjahr:

Mit etwas Glück haben Sie bereits die Zusage für eine Ausbildungsstelle!

Vor dem Abschluss des Ausbildungsvertrags:

- Informieren Sie sich über Ihre Rechte und Pflichten als Auszubildende/r.
- Lesen Sie sich den Ausbildungsvertrag genau durch, bevor Sie ihn unterschreiben.

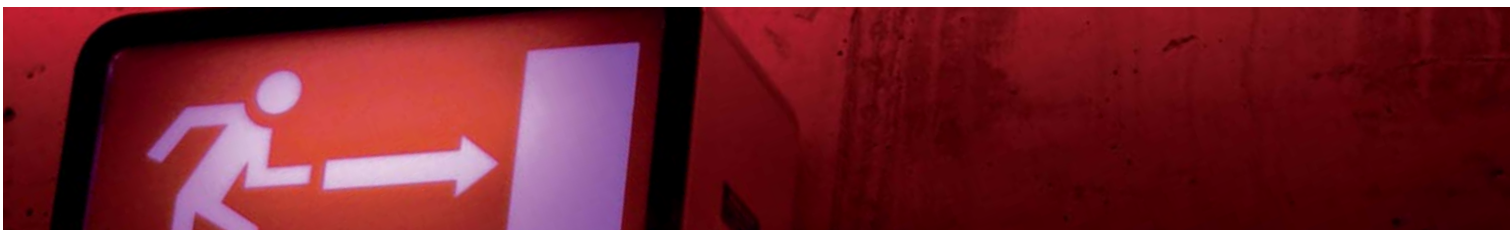
Wenn Sie mehrere Absagen erhalten: Bewerben Sie sich nicht einfach weiter! Analysieren Sie die Ursachen!

- Können Sie Ihre Bewerbungsunterlagen noch verbessern?
- Bringen Sie die von den Ausbildungsbetrieben geforderten Voraussetzungen mit?
- Haben Sie in den Bewerbungsunterlagen und im Vorstellungsgespräch überzeugend argumentiert?

Tipp: Seien Sie realistisch und sich selbst gegenüber ehrlich!

- Erfüllen Sie einen großen Teil der Anforderungen, die Ausbildungsbetriebe in Ihrem Wunschberuf an Bewerber stellen? Zeigen Sie Ausdauer und bewerben Sie sich weiter!
- Ist die Konkurrenz um Ausbildungsstellen in Ihrem Wunschberuf sehr groß? Prüfen Sie, ob es sinnvoller ist, wenn Sie sich in einem weniger gefragten Alternativberuf oder in einer anderen Region bewerben!

Die Berufsberatung unterstützt Sie bei Bedarf in allen Phasen der Berufswahl durch persönliche Beratung und durch Informations- und Seminarangebote.



3.3 Wichtige Aktivitäten bei der Berufsentscheidung

Orientieren und informieren

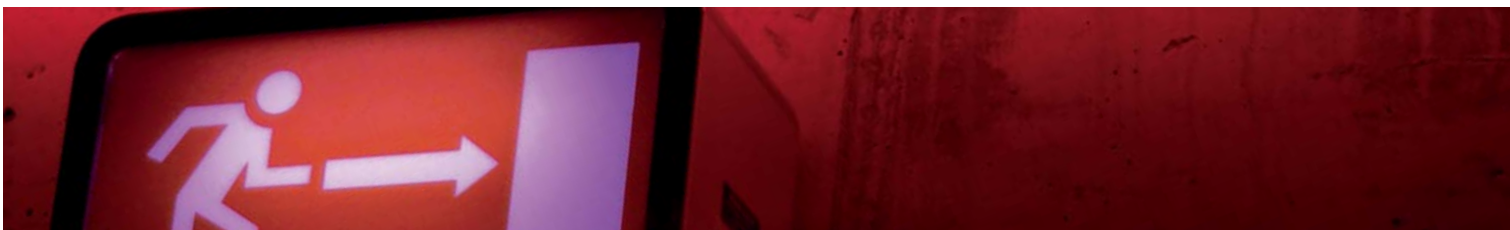
Schon ab Beginn der 8. Klasse sollte sich Ihr Kind orientieren, in welche Richtung es beruflich gehen möchte, was es interessiert und sich auch gut überlegen, welches Fach es abwählen möchte und für den angestrebten Beruf nicht braucht.

- Sehen Sie sich um, welche Berufe in der Familie, Nachbarschaft, Bekannt- und Verwandtschaft ausgeübt werden
- Nutzt Ihr Kind Informationen in der Schule (z.B. Berufswahlordner „Mach's richtig“, Berufswahlpass) etc.? Fragen Sie nach, was Ihr Kind im Unterricht zum Thema Bewerben macht, lassen Sie sich die Unterlagen zeigen.
- Begleiten Sie Ihr Kind zum Berufsinformationszentrum des Arbeitsamts (BIZ), zu Berufsinfortagen an Schulen, Berufsbildungsmessen etc. Infos dazu gibt es in Tageszeitungen, im Internet, in der Schule – z.B. jedes Jahr im Herbst Berufsmesse an einer der Fürther Hauptschulen
- Recherchieren Sie gemeinsam mit Ihrem Kind im Internet – siehe Infoblatt mit Adressen und Internet-Links zur Berufswahl

Praktika

Praktika sind mit die Eintrittskarte in den Beruf, hier zeigt sich das tatsächliche Arbeitsverhalten, Durchhaltevermögen und die Leistungsfähigkeit des Jugendlichen. Arbeitgeber legen großen Wert auf die Praktikumserfahrungen ihrer Bewerber.

- Nehmen Sie das Schnupperpraktikum in der Hauptschule ernst, helfen Sie Ihrem Kind, sich gut vorzubereiten und begleiten Sie es während der Praktikumszeit: Stellen Sie sich beim Chef vor, fragen Sie Ihr Kind jeden Tag, wie es läuft, wie es mit Vorgesetzten und Anweisungen zurechtkommt. Motivieren Sie es weiterzumachen und durchzuhalten – auch wenn es vorwiegend langweilige Arbeiten verrichten muss.
- bei gefestigtem Berufswunsch: Motivieren Sie Ihr Kind, unbedingt weitere Praktika zu machen – auch in den Ferien oder 1mal pro Woche, am Wochenende etc.
- Nehmen Sie Kontakt zum Betrieb auf, zeigen Sie Interesse, fragen Sie nach, ob es eine Ausbildungsstelle für Ihr Kind gibt, wie der Chef Ihr Kind einschätzt etc.
- Sprechen Sie mit Ihrem Kind über das Praktikum, was gefällt, was nicht, wie kann es weiter gehen, was ist der nächste Schritt.
- Ganz wichtig: Ihr Kind braucht einen Praktikumsnachweis, auch für spätere Bewerbungsunterlagen. Vordrucke gibt es bei der Kompetenzagentur, Tel. 23993520 oder im Berufswahlpass (www.berufswahlpass-fuerth.de)



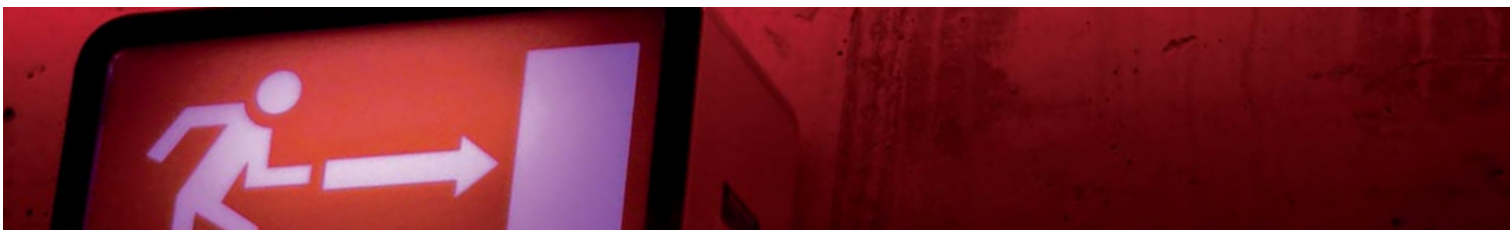
3.3 Wichtige Aktivitäten bei der Berufsentscheidung

Kontakt zur Berufsberatung der Agentur für Arbeit – Tel. 01801-555111

Die Berufsberatung ist vor und während der Ausbildung Ansprechpartner und informiert über Ausbildungsmöglichkeiten, über Tätigkeiten und Aufgaben in den Berufen, Aussichten in den jeweiligen Berufen, Bewerbungsverfahren und –termine, vermittelt Ausbildungsstellen usw.

Achtung: Es reicht nicht, wenn der Berufsberater in die Klasse kommt, Ihr Kind muss sich auch einen Einzeltermin geben lassen! Erst dann ist es als ausbildungssuchend registriert und kann die Leistungen der Berufsberatung in Anspruch nehmen.

- Kümmern Sie sich rechtzeitig um einen Termin (Achtung: lange Wartezeiten!) -spätestens zum Zwischenzeugnis in der 9. Klasse.
- Begleiten Sie Ihr Kind zur Berufsberatung oder organisieren Sie eine Begleitperson Ihres Vertrauens, wenn Sie selbst keine Zeit oder sprachliche Probleme haben.
- Nehmen Sie mit: Zeugnisse, Praktikumsbescheinigungen, wenn vorhanden: Bewerbungsunterlagen, Informationen über die Stellen, bei denen sich Ihr Kind evtl. bereits beworben hat.
- Besprechen Sie mit Ihrem Kind die Berufswünsche mit der/dem Berufsberater/in und klären Sie, ob für Ihr Kind im gewünschten Beruf Chancen bestehen.
- Fragen Sie nach, welche Alternativ-Berufe es gibt.
- Fragen Sie nach, wie Ihr Kind an Ausbildungsbetriebe herankommt.



3.4 Links/Adressen für Berufswahl

Internetseiten zu beruflicher Orientierung, Berufsbildern und Bewerbungstipps

Schwerpunkt berufliche Orientierung für Jugendliche:

www.machs-richtig.de (Herausfinden von Interessen, Fähigkeiten)
www.aubi-plus.de/berufsbilder/index.html (mit Bewerbungstipps und Stellenbörsen)
www.lehrlingegehenonline.de (mit Link zur Lehrstellenbörse der HWK)
www.ausbildungsoffensive-bayern.de (mit Eignungstest und Bewerbungstipps)

Berufsbilder/Informationen zu Ausbildungsberufen (für fittere Jugendliche):

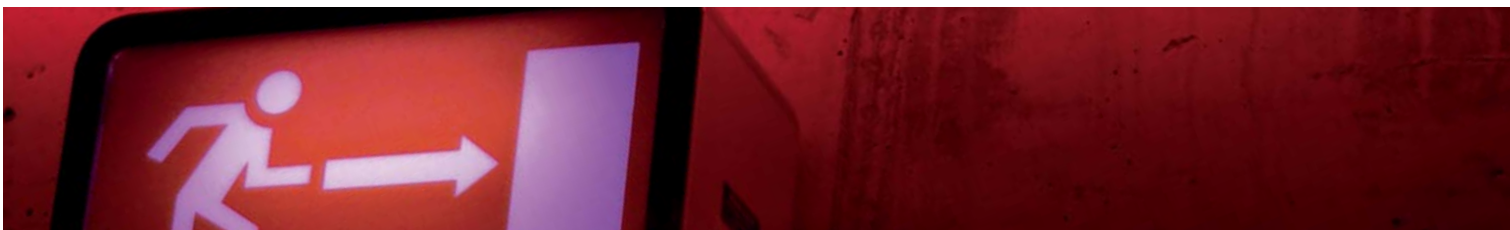
www.berufenet.de (Beschreibung der Tätigkeit, Voraussetzungen, Aufstiegs- u. Verdienstmöglichkeiten)
www.berufskunde.com (mit Bewerbungstipps)
www.asp.odn.de/scripts/jobcafe/index.asp (mit Links zu Stellenbörsen und Berufenet)
www.allesklar.de (mit Bewerbungstipps)
www.webkatalog.freenet.de (Links zu Ausbildung Beruf und Bewerbungstipps)

Infoseite zu Ausbildung und Beruf in jugendgerechter Sprache:

www.ich-will-eine-ausbildung.de (mit Bewerbungstipps, Interessen- und Eignungstests)
www.wassollwerden.de (mit Bewerbungstipps, Interessen- und Eignungstests)
www.handwerks-power.de (interessante Tipps rund ums Bewerben)

Infoseite zu Ausbildung und Beruf für fittere Jugendliche:

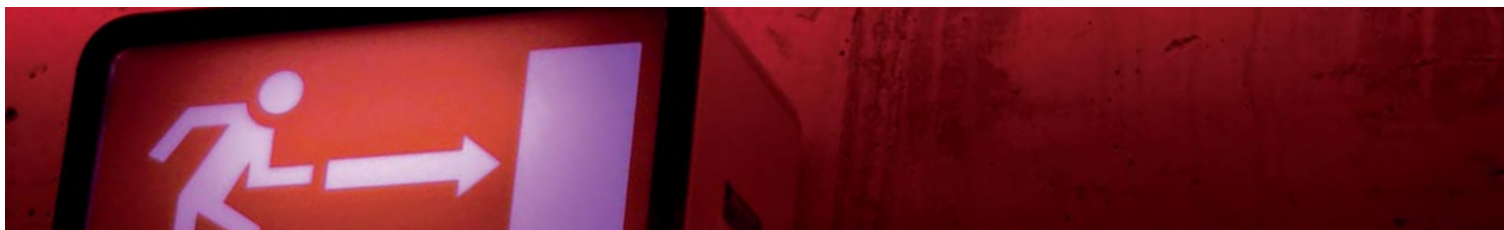
www.bildungsserver.de (mit Bewerbungstipps, Interessen- und Eignungstests)
www.jugendnetz-berlin.de (mit Bewerbungstipps, Interessen- und Eignungstests)
www.boynd.de (mit Berufsbildern, Bewerbungstipps, Interessen- und Eignungstests)



3.5 Ist Ihr Kind ausbildungsfähig? Fragebogen für die Eltern

Beobachtung/Beurteilung durch die Eltern

Körperliche Eignung:	ja	unsicher	nein
• Hält ihr Kind einen Acht-Stunden-Tag durch?	[]	[]	[]
• Ist es körperlich und geistig altersgerecht entwickelt?	[]	[]	[]
• Hat es Allergien, die gegen die Arbeit im Wunschberuf sprechen? (Mehlstauballergie – Bäcker, Nickelallergie – Metall, Lösungsmittelallergie – Maler, Lackierer, chemische Substanzen – Friseur, Holzstauballergie – Tischler)	[]	[]	[]
Schulische Bildung:			
• Reichen die schulischen Leistungen aus, um die Berufsschule zu bestehen? Kann Ihr Kind gut Deutsch: (Recht)Schreiben, Lesen, Sprechen und Verstehen?	[]	[]	[]
• Reichen die Mathematischen Kenntnisse aus, die im Wunschberuf gebraucht werden?	[]	[]	[]
• Kann Ihr Kind die im Wunschberuf geforderte Fremdsprache? (Englisch - Berufsfachschule für Hauswirtschaft, Reiseverkehrskauffrau ...)	[]	[]	[]
• Kennt Ihr Kind grundlegende wirtschaftliche Zusammenhänge, wenn es einen kaufmännischen oder wirtschaftlichen Beruf anstrebt?	[]	[]	[]
• Hat Ihr Kind eine gewisse Allgemeinbildung, z. B. durch regelmäßiges Zeitungslesen, wenn es einen Beruf mit Kundenkontakt anstrebt?	[]	[]	[]
Erwartungen zur Berufswahlentscheidung			
• Kennt Ihr Kind den Arbeitsmarkt, d. h. ist es gut über die Anforderungen in der Arbeitswelt informiert? Kennt es die „raue Wirklichkeit“ in den Betrieben? Hat es schon mehrere Praktika gemacht? Ist es über die Ausbildungsmöglichkeiten in der Region informiert und schätzt es seine Chancen im Bewerbungs- verfahren realistisch ein?	[]	[]	[]



3.5 Ist Ihr Kind ausbildungsfähig? Fragebogen für die Eltern

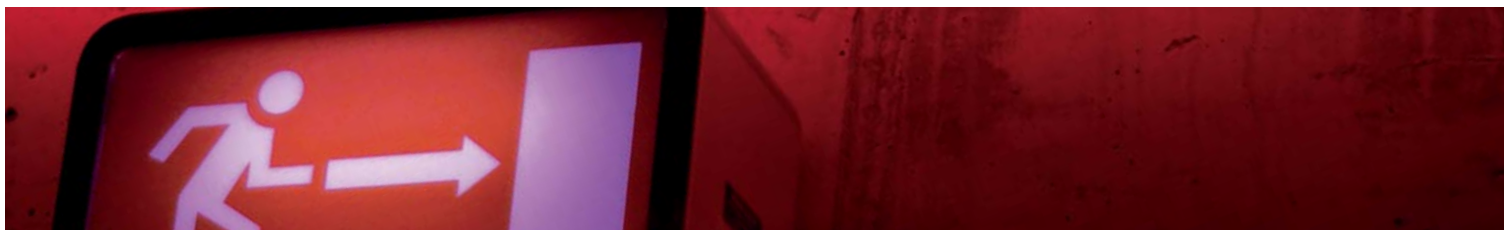
	ja	unsicher	nein
• Kennt Ihr Kind das Berufsbild des angestrebten Berufes, d. h. ist es ausreichend über die Aufgaben, Arbeitsformen, Anforderungen, Voraussetzungen und Rahmenbedingungen wie Arbeitszeiten etc. informiert? Hat es den Beruf schon in der Praxis, d. h. in einem, am besten sogar mehreren Praktika ausprobiert?	[]	[]	[]
• Schätzt sich Ihr Kind realistisch ein, d. h. kann es seine eigenen Wünsche und Bedürfnisse, Stärken und Schwächen, berufliche Interessen, Vorlieben, Neigungen bzw. Abneigungen, Fähigkeiten und Kenntnisse einschätzen und benennen? Kann es diese mit den Anforderungen von Berufen in Beziehung setzen?	[]	[]	[]
• Kann Ihr Kind seine eigene Berufswahlentscheidung fundiert begründen und ist es umfassend in Theorie und Praxis über den Beruf informiert (Praktika)? Hat es auch in anderen Berufen Praktika gemacht? Warum hat es sich gerade für diesen Beruf entschieden?	[]	[]	[]

Tipp:

Wenn Sie sehr viele Fragen mit „unsicher“ beantwortet haben, lassen Sie sich unbedingt beraten:

- Bei Unklarheiten zur körperlichen Eignung wenden Sie sich einfach an Ihren Hausarzt.
- Bei Unklarheiten zur Schulbildung wenden Sie sich am besten an den/die Lehrer/in, oder mit dem Zeugnis an die Berufsberatung.
- Bei Unklarheiten zur Berufswahlentscheidung wenden Sie sich bitte unbedingt an die Berufsberatung

Wenn Sie sehr viele Fragen mit „nein“ angekreuzt haben, braucht Ihr Kind beim Start ins Berufsleben Unterstützung. Wenden Sie sich deshalb unbedingt an die Berufsberatung. Hier gibt es Angebote, die Ihrem Kind helfen, spätestens in einem Jahr aus einem „nein“ ein „ja“ zu machen.

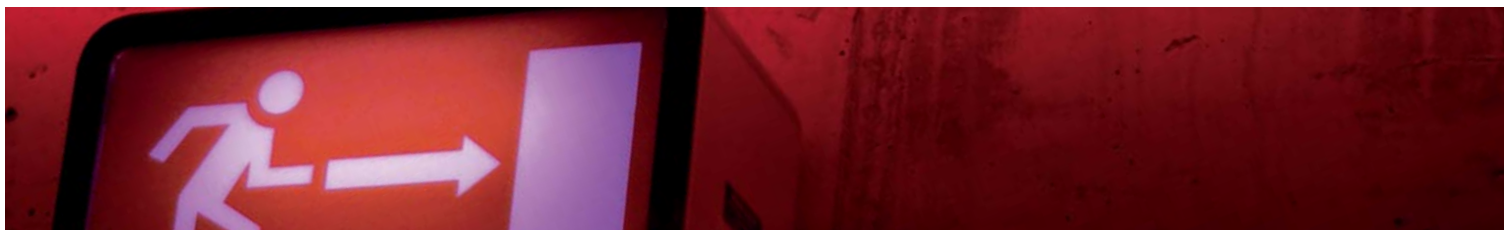


3.5 Ist Ihr Kind ausbildungsfähig? Fragebogen für die Eltern

Erwartungen an die Persönlichkeit und das Arbeitsverhalten

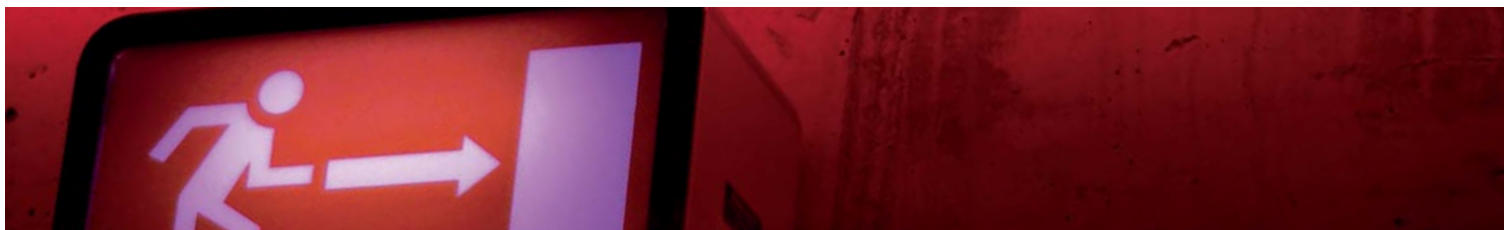
Bringt Ihr Kind die „Arbeitstugenden“ und persönlichen Voraussetzungen mit, die für das Bestehen der Ausbildung nötig sind, und die Ihr Kind zu einem angenehmen Lehrling, Mitarbeiter/in und Kollegen/in machen, mit dem oder der alle - Ausbilder, andere Lehrlinge, Gesellen, Kunden und Kundinnen gerne arbeiten? Kreuzen Sie an, was auf Ihr Kind am ehesten zutrifft.

	immer	meistens	selten	nie
<ul style="list-style-type: none"> Ist Ihr Kind selbständig, d. h. kann es seinen Lebensalltag selbstständig strukturieren und bewältigen? Steht es früh rechtzeitig auf? Kann es selbständig einkaufen und sich verpflegen? Findet es den Weg zur Arbeit? Führt es selbstständig Anrufe mit Behörden, Arbeitgebern usw., z. B. um Termine zu vereinbaren oder sich krank zu melden? 	[]	[]	[]	[]
<ul style="list-style-type: none"> Hat Ihr Kind gute Umgangsformen, d. h. verhält es sich der jeweiligen Situation angemessen respekt- und rücksichtsvoll? Begrüßt es andere Menschen höflich und verwendet es die Anreden „Du“ und „Sie“? Benutzt es eine der Situation angemessene Sprache? Ist es bereit, die gängige Kleiderordnung des jeweiligen Berufes zu akzeptieren? 	[]	[]	[]	[]
<ul style="list-style-type: none"> Ist Ihr Kind pünktlich, hält es Pausenzeiten ein, erscheint es pünktlich zu Terminen, und entschuldigt es sich rechtzeitig, wenn es merkt, dass es den Termin nicht einhalten kann? 	[]	[]	[]	[]
<ul style="list-style-type: none"> Ist Ihr Kind zuverlässig, d. h. nimmt es Absprachen und Vereinbarungen ernst und hält es sich daran? Erledigt Ihr Kind Aufgaben termingerecht und entschuldigt es sich rechtzeitig, wenn es merkt, dass es die Aufgabe nicht schaffen kann? 	[]	[]	[]	[]
<ul style="list-style-type: none"> Ist Ihr Kind leistungsbereit, d. h. strengt es sich beim Bearbeiten von Aufgaben so gut es kann an, und bemüht es sich, möglichst gute Ergebnisse zu erzielen, auch bei „unbeliebten“ Aufgaben? Meldet sich Ihr Kind von selbst, wenn eine Aufgabe erledigt ist, und fragt nach, was es als nächstes tun kann, oder wartet es, bis jemand bemerkt, dass es nichts mehr zu tun hat? 	[]	[]	[]	[]



3.5 Ist Ihr Kind ausbildungsbereit? Fragebogen für die Eltern

	immer	meistens	selten	nie
<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitet Ihr Kind sorgfältig, d. h. erledigt es seine Aufgaben gewissenhaft und genau, um möglichst fehlerfreie Arbeitsergebnisse zu erzielen? Geht es mit Materialien, schriftlichen Unterlagen, Werkzeugen etc. achtsam, pfleglich, sparsam und sachgerecht um? 	[]	[]	[]	[]
<ul style="list-style-type: none"> • Zeigt Ihr Kind Verantwortungsbewusstsein, d. h. übernimmt es für das eigene Handeln Verantwortung, steht es zu den eigenen Taten, trägt es die Konsequenzen dafür? Übernimmt es Verantwortung für vereinbarte Aufgaben, z. B. in der Familie, Schule, Freizeit? Geht Ihr Kind verantwortungsvoll mit sich selbst um, z. B. mit seiner Gesundheit, Geld, Alkohol? Vermeidet es Ihr Kind, sich und andere zu gefährden? Geht es verantwortungsvoll und pfleglich mit anvertrauten Materialien, Geräte usw. um? 	[]	[]	[]	[]
<ul style="list-style-type: none"> • Ganz wichtig ist Ausbilden „Anweisungsbereitschaft“, d. h. hört Ihr Kind Anweisungen aufmerksam zu und fragt es nach, wenn es etwas nicht verstanden hat? Beachtet es die Hinweise und Vorschriften, die es gesagt bekommt, und setzt Ihr Kind diese Erklärungen auch ordnungsgemäß um? 	[]	[]	[]	[]
<ul style="list-style-type: none"> • Hat Ihr Kind Durchhaltevermögen, d. h. kann es auch ein Ziel verfolgen oder eine Aufgabe beenden, wenn es von äußeren oder inneren Stressfaktoren gestört wird, z. B. Hektik, Unruhe, persönliche Probleme, Lustlosigkeit? 	[]	[]	[]	[]
<ul style="list-style-type: none"> • Ist Ihr Kind teamfähig, d. h. kann es gut in einer Gruppe arbeiten? Bringt es seine Erfahrungen und sein Wissen ein? Kann es Hinweise und Anregungen von Gleichaltrigen annehmen und von anderen lernen? Kann es eigene Interessen zurück stellen, wenn es die gemeinsame Aufgabe erfordert? Erkennt es Leistungen anderer an, kann es andere loben? Kann Ihr Kind um Hilfe bitten oder selbst Hilfe anbieten, wenn es nötig ist? 	[]	[]	[]	[]

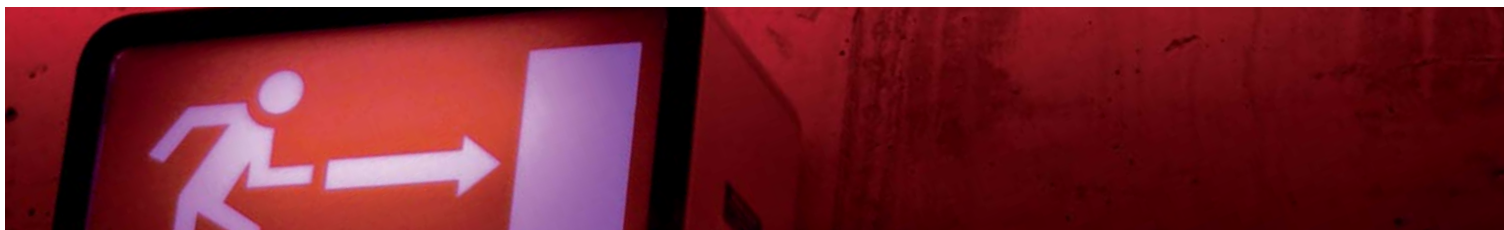


3.5 Ist Ihr Kind ausbildungsfähig? Fragebogen für die Eltern

	immer	meistens	selten	nie
• Ist Ihr Kind konfliktfähig, d. h. kann es Meinungsverschiedenheiten aushalten oder ansprechen ohne „auszuflippen“? Zeigt es Bereitschaft, Konflikte mit einem guten Ergebnis für alle Beteiligten zu lösen?	[]	[]	[]	[]
• Ist Ihr Kind kritikfähig, d. h. kann es mit eigenen oder Fehlern anderer fair umgehen, sieht es eigene Fehler ein und ist es bereit, diese zu korrigieren?	[]	[]	[]	[]

Tipp:

- Wenn Sie sehr viele Fragen (50% und mehr) mit „selten“ oder „nie“ beantwortet haben, wird Ihr Kind wahrscheinlich in keiner Ausbildung bzw. in keinem Betrieb die Probezeit bestehen. Das heißt, Ihr Kind braucht beim Start ins Berufsleben Unterstützung. Wenden Sie sich deshalb unbedingt an die Berufsberatung. Hier gibt es Angebote, die Ihrem Kind helfen, spätestens in einem Jahr aus einem „nie“ ein „meistens“ zu machen.
- Wenn Sie nur einige Fragen mit „selten“ oder „nie“ beantwortet haben, können auch diese wenigen fehlenden Arbeitstugenden das Bestehen der Ausbildung bzw. der Probezeit gefährden. Sprechen Sie mit Ihrem Kind darüber, suchen Sie gemeinsam nach Lösungen bzw. Wegen, wie Ihr Kind es schafft diese „Schwachpunkte“ in den Griff zu bekommen. Überlegen Sie gemeinsam, wie Sie Ihr Kind dabei unterstützen können.
- Wenn Sie fast alle Fragen mit „immer“ oder „meistens“ beantwortet haben, müssen Sie sich keine Sorgen machen. Sprechen Sie aber trotzdem mit Ihrem Kind darüber, warum Sie bei manchen Antworten „meistens“ statt „immer“ angekreuzt haben. Was sind das für Situationen? Können sie im Arbeitsalltag problematisch werden? Wenn ja, überlegen Sie gemeinsam, wie Ihr Kind schwierige Reaktionen oder Verhaltensmuster vermeiden kann.



3.6 Kriterienkatalog zur Ausbildungsreife

Beobachtung/Beurteilung durch die Lehrer

Auszüge aus dem Kriterienkatalog des „Expertenkreises Ausbildungsreife“, entwickelt im Rahmen des Paktes für Ausbildung.

Physische Merkmale

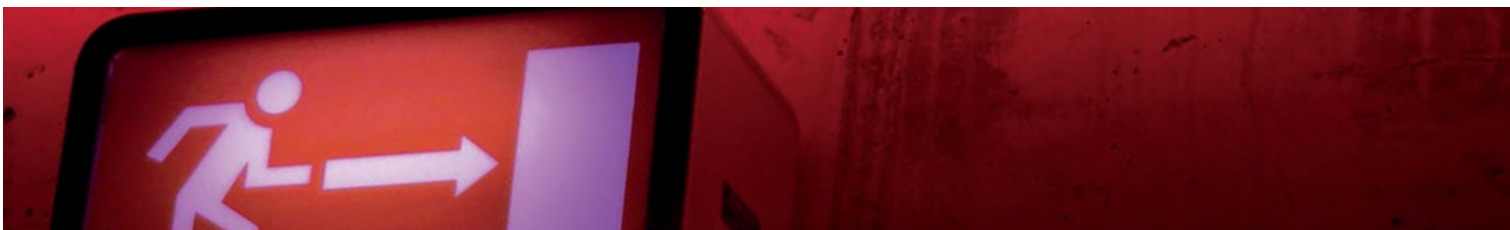
Gesundheitliche Voraussetzungen & Altersgerechter Entwicklungsstand: Es liegen keine eine Ausbildung grundsätzlich ausschließenden gesundheitlichen Beeinträchtigungen vor, die körperliche Reife ist soweit fortgeschritten, dass der/die Schüler/in den physischen Mindestanforderungen eines Acht-Stunden-Tages gerecht werden kann.

Schulische Kompetenzen

(Recht)Schreiben, Lesen, Sprechen, Verstehen sowie Mathematische Grundkenntnisse reichen aus, um ein Bestehen der Berufsschule in gängigen Ausbildungsberufen für Hauptschüler/innen erwarten zu können.

Merkmale der Persönlichkeit und des Arbeitsverhaltens

- Durchhaltevermögen und Frustrationstoleranz: Schüler/in kann auch gegen innere und äußere Widerstände u. bei Misserfolgen ein Ziel oder eine Aufgabe in einem überschaubaren Zeitraum verfolgen
- Konfliktfähigkeit: Schüler/in kann Interessengegensätze erkennen, rechtzeitig & angemessen ansprechen u. zeigt Bereitschaft, sie einvernehmlich zu überwinden
- Kritikfähigkeit (Fähigkeit zu Kritik und Selbstkritik): Schüler/in kann mit Fehlern anderer konstruktiv u. fair umgehen, nimmt eigenes fehlerhaftes Handeln wahr u. ist bereit es zu korrigieren
- Leistungsbereitschaft: Schüler/in kann sich beim Bearbeiten von Aufgaben nach Kräften einsetzen u. ist bestrebt, möglichst gute Ergebnisse zu erzielen, auch bei „unbeliebten“ Aufgaben, arbeitet aktiv mit
- Zuverlässigkeit: Schüler/in nimmt verbindliche Vereinbarungen ernst und hält sie ein, erledigt Hausaufgaben termingerecht, entschuldigt sich ggf. rechtzeitig
- Pünktlichkeit: Schüler/in erscheint pünktlich zum Unterricht, hält Pausenzeiten ein, erscheint pünktlich zu Terminen, entschuldigt sich ggf. rechtzeitig
- Sorgfalt: Schüler/in geht beim Erfüllen von Aufgaben gewissenhaft u. genau vor mit dem Ziel eines fehlerfreien Arbeitsergebnisses, geht mit schriftlichen Unterlagen u. Materialien achtsam, pfleglich u. sachgerecht um
- Verantwortungsbewusstsein: Schüler/in hat die Fähigkeit und Bereitschaft, für das eigene Handeln Verantwortung zu tragen, steht für die eigenen Taten ein, trägt die Konsequenzen dafür, übernimmt Verantwortung für vereinbarte Aufgaben (Familie, Schule, Freizeit), geht verantwortungsvoll mit sich selbst um (Gesundheit, Konsumgewohnheiten), vermeidet Gefährdung der eigenen und anderer Personen, übernimmt Verantwortung für anvertraute Materialien, Geräte usw.
- Anweisungsbereitschaft: Schüler/in hört Anweisungen aufmerksam zu, fragt sachgerecht nach, beachtet gewissenhaft Hinweise u. Vorschriften u. setzt Erklärungen sachgerecht um

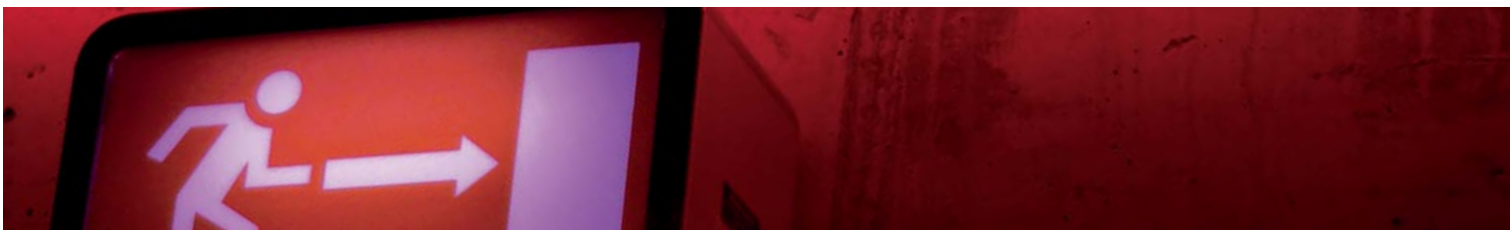


3.6 Kriterienkatalog zur Ausbildungsreife

- Teamfähigkeit: Schüler/in kann in der Gruppe ziel- u. aufgabenorientiert kooperieren (bringt eigene Erfahrungen u. Wissen ein, lernt von anderen, stellt eigene Interessen zurück, wenn es die Teamziele erfordern, erkennt Leistungen anderer an, bittet bei Bedarf um Hilfe und bietet Hilfe an)
- Selbstorganisation: Schüler/in kann den Lebensalltag selbstständig strukturieren u. bewältigen (Aufstehen, Kleiden, Weg zur Schule/Arbeit), kann selbstständig Anrufe mit Institutionen, Arbeitgebern usw. führen (z. B. um Termine zu vereinbaren, sich krank zu melden)
- Umgangsformen: Schüler/in verhält sich in der jeweiligen Situation angemessen höflich, respekt- und rücksichtsvoll, verwendet die Anreden „Du“ und „Sie“ situationsangemessen, benutzt eine der Situation angemessene Sprache, begrüßt andere Menschen angemessen, ist bereit, die gängige Kleiderordnung der beruflichen Bezugsgruppe im beruflichen Zusammenhang für sich zu akzeptieren

Merkmale zur Berufswahl- und Ausbildungsreife

- Kenntnis des Arbeitsmarktes: Schüler/in ist ausreichend über Anforderungen in der Arbeitswelt informiert, kennt betriebliche Wirklichkeit, kann Chancen im Bewerbungsverfahren realistisch einschätzen, ist ausreichend über Ausbildungsmöglichkeiten in der Region informiert
- Kenntnis der Berufsbilder: Schüler/in ist ausreichend über angestrebte Berufe informiert, kennt Aufgaben, Arbeitsformen, Anforderungen, Voraussetzungen und Rahmenbedingungen wie Arbeitszeiten etc.
- Selbstwahrnehmung / Realistische Selbsteinschätzung: Schüler/in kann eigene Bedürfnisse, Stärken / Schwächen u. berufsbedeutsame Interessen, Vorlieben, Neigungen / Abneigungen, Fähigkeiten, Fertigkeiten u. Kenntnisse einschätzen u. benennen, und diese mit wesentlichen Anforderungen von Berufen in Beziehung setzen
- Realistische Berufswahlentscheidung: Schüler/in kann eigene Berufswahlentscheidung fundiert begründen, ist umfassend in Theorie und Praxis über Beruf informiert (Praktika)



3.7 Das Praktikum - was ist wichtig?

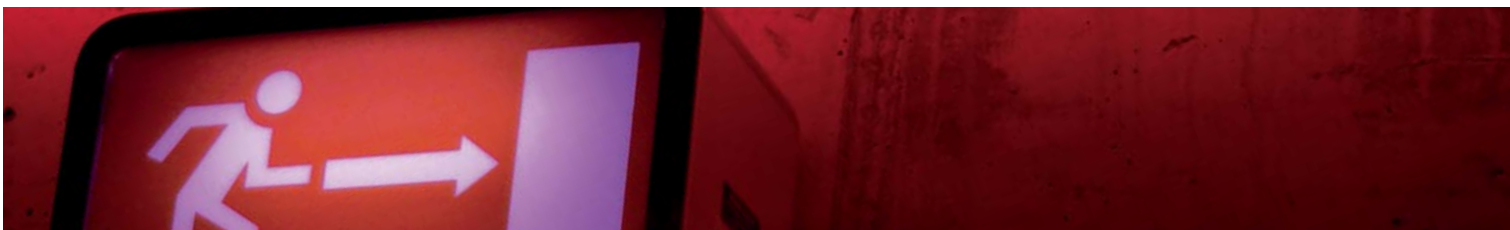
Praktika sind oft die Eintrittskarte für eine Ausbildung. Künftige Arbeitgeber nehmen oft nur Bewerber, die mehrere Praktika zur beruflichen Orientierung gemacht haben - das zeigt, dass sich der junge Mensch mit dem Thema Berufswahl intensiv beschäftigt hat. Viele Ausbilder entscheiden sich erst nach einem mindestens 2-wöchigen Praktikum bzw. Probearbeit für einen Bewerber. Manche Ausbilder achten mehr auf die Beurteilungen im Praktikum als auf die Noten im Zeugnis.

Sinn des Praktikums

- Schnupperpraktika geben Einblick in verschiedene Berufe, Branchen, Betriebe, Abteilungen und Funktionen und dienen der beruflichen Orientierung und Berufswahlentscheidung
- Berufe können praktisch erprobt werden, berufliche Wünsche und Vorstellungen und die berufliche Eignung können überprüft werden
- zeigen die Realität in der Arbeitswelt und verringern den Praxisschock
- Praktika dienen als Türöffner in die Ausbildung, der Betrieb testet Arbeitshaltung und Durchhaltevermögen, hier kann Ihr Kind dem künftigen Arbeitgeber zeigen, wie motiviert, interessiert und fähig es ist
- ein Praktikum sagt oft mehr über die Qualitäten aus als das Zeugnis, hier zeigen persönliche und fachliche Stärken und Schwächen, deshalb immer Praktikumszeugnis ausstellen lassen
- bringt Kontakte – vielleicht zum zukünftigen Arbeitgeber, deshalb mehrere und unterschiedliche Praktika machen
- hat manchmal auch viel mit Putzen und anderen langweiligen Dingen zu tun, weil ein Praktikant aus arbeitsrechtlichen bzw. Sicherheitsgründen nicht alles machen darf

Wo und wie findet Ihr Kind eine Praktikumsstelle?

- wichtig: rechtzeitig selbständig suchen, also ab Beginn der 8. Klasse
- hören Sie sich im Verwandten- und Freundeskreis um, in der Nachbarschaft
- welche Branche bzw. Berufe interessieren Ihr Kind, wo sind solche Betriebe zu finden
- auch die Klassenleitung hat eine Liste mit möglichen Betrieben
- gut ist, das 2-Wochen-Praktikum in der 8. Klasse zu teilen und 2 Betriebe kennenzulernen
- Noch besser ist es, ab der 9. Klasse auch die Ferien, manche Wochenenden oder regelmäßig einen schulfreien Nachmittag in der Woche für Praktika zu nutzen
- die Praktikumsstellen sollten etwas mit den Ausbildungsberufen zu tun haben, die Ihr Kind interessieren
- deshalb: das Praktikum zum Schnuppern und als Türöffner ernst nehmen, nicht irgendwas machen, z. B. weil der Betrieb gerade bequem um die Ecke liegt, sondern gezielt suchen



3.7 Das Praktikum - was ist wichtig?

Darauf sollten Sie als Eltern achten:

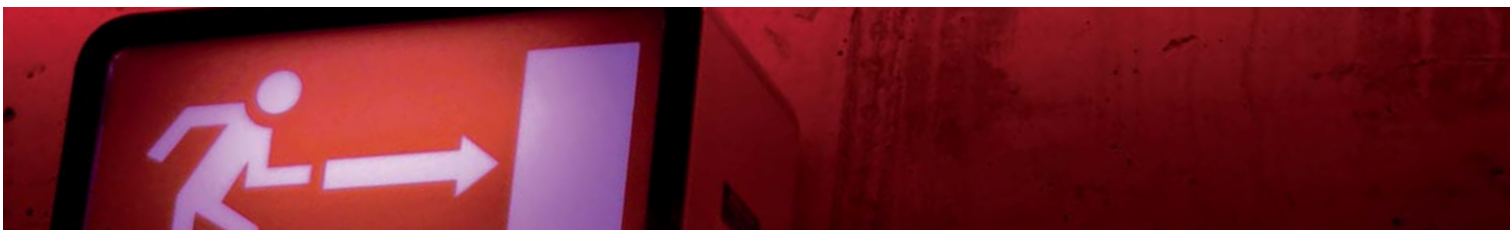
- Sorgen Sie dafür, dass Ihr Kind jeden Tag pünktlich bei der Arbeit erscheint
- Stellen Sie sich beim Praktikumsbetreuer vor, zeigen Sie Interesse, fragen Sie nach
- Ihr Kind muß sich rechtzeitig – d.h. morgens vor Arbeitsbeginn – entschuldigen, falls es krank ist und nicht kommen kann. Halten Sie Namen und Telefonnummer des Praktikumsbetreuers bereit
- Sprechen Sie mit Ihrem Kind über das Praktikum, was tut es, wie gefällt es ihm, woher bekommt es Anweisungen, wo sind die Schwierigkeiten
- Fordern Sie Ihr Kind auf, jeden Tag einen kurzen Arbeitsbericht ins Praktikumsheft (bekommt Ihr Kind von der Schule) zu schreiben, lesen Sie es durch
- Ermuntern Sie Ihr Kind, viele Fragen zu stellen und mehr über die verschiedenen Berufsbilder im Praktikumsbetrieb herauszufinden – Azubis, Kollegen etc. fragen

Wie sich Ihr Kind während des Praktikums verhalten sollte:

- einfache Arbeiten nicht verweigern
- von selber fragen, wo man helfen kann
- die Arbeit selbst sehen, nicht erst auf Aufforderung warten
- Kontakte zu anderen Arbeitsbereichen aufbauen
- Viel fragen, denn damit zeigt Ihr Kind Interesse

Nach dem Praktikum

- Seien Sie beim Abschlussgespräch mit dem Praktikumsbetreuer dabei
- Fragen Sie unbedingt, ob der Betrieb ausbildet, ob er Ihr Kind ausbildet, oder unter welchen Umständen er Ihr Kind ausbilden würde
- unbedingt eine Praktikumsbeurteilung ausstellen lassen
- Kritik ernst nehmen und fragen, wie und was man künftig in anderen Betrieben besser machen kann
- Überlegen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind, ob es tatsächlich in diesem Beruf, oder auch Betrieb, arbeiten möchte
- Wenn Ihr Kind eine Bewerbung abgeben soll, achten Sie darauf, dass das zeitnah geschieht, und die Bewerbung möglichst perfekt ist, so zeigt Ihr Kind Einsatz und wirkliches Interesse.



Berufswahl - wie?

3.8 Muster Praktikumsbeurteilung

Bestätigung über die Teilnahme an einem Praktikum

Praktikumsstelle:

.....
.....

Herr, geb. am

absolvierte vom bis zum in unserer Firma

ein Praktikum als

Im Laufe des Praktikums hatte der Praktikant Gelegenheit, folgende Tätigkeitsfelder und Aufgabenstellungen kennen zu lernen:

.....
.....
.....
.....

Folgende Aufgaben und Tätigkeiten hat der Praktikant selbständig ausgeführt:

.....
.....
.....
.....

Berufswahl - wie?

3.8 Muster Praktikumsbeurteilung

Beurteilung:

Praktikumsart: Schnupperpraktikum Feststellung der Ausbildungseignung

1. Verhalten gegenüber Vorgesetzten und Kolleg/innen:

- stets einwandfrei und vorbildlich
- einwandfrei und vorbildlich
- gut
- befriedigend
- ausreichend

2. Umgang mit den Kund/innen:

- stets einwandfrei und vorbildlich
- einwandfrei und vorbildlich
- gut
- befriedigend
- ausreichend

3. Schlüsselqualifikationen:

	stets einwandfrei und vorbildlich	einwandfrei und vorbildlich	Gut	Befriedigend	Ausreichend
Interesse am Arbeitsbereich					
Zuverlässigkeit					
Sorgfalt					
Kommunikationsfähigkeit					
Auffassungsgabe					
Eigeninitiative					
Selbständigkeit					

Berufswahl - wie?

3.8 Muster Praktikumsbeurteilung

		stets einwandfrei und vorbildlich	einwandfrei und vorbildlich	Gut	Befriedigend	Ausreichend
	Kreativität					
	Kontaktbereitschaft					
	Pünktlichkeit					
	Belastbarkeit					
	Lernbereitschaft					
	Einsatzbereitschaft					

Besonders hervorzuheben:

- Die Leistungen von Herrn waren
- stets zu unserer vollsten Zufriedenheit
- zu unserer vollsten Zufriedenheit
- immer zu unserer Zufriedenheit
- zur Zufriedenheit
- im Großen und Ganzen zu unserer Zufriedenheit

.....
Ort, Datum

.....
Firmenstempel Unterschrift

4.1 Übersicht Persönliche Voraussetzungen - Berufliche Anforderungen

**Ist Ihr Kind der geeignete Bewerber / die geeignete Bewerberin?
Worauf achten Ausbilder?**

Ist ihr Kind körperlich geeignet?

- Hält es einen 8-Stunden-Arbeitstag durch?
- Ist es schwindelfrei? (Bauberufe)
- Hat es Allergien? (Maler, Friseur, Metall ...)
- Ist es rot-grün-blind? (Maler, Lackierer)
- Ist es alt genug für die gewünschte Ausbildung?

Hat Ihr Kind die nötigen Sozialen Kompetenzen?

- Ist es höflich, freundlich und zuvorkommend?
- Sieht es ordentlich und sauber aus?
- Kann es im Team arbeiten?
- Lässt es sich vom Ausbilder etwas erklären, ohne alles besser zu wissen?
- Verhält es sich in Konflikten angemessen?

Hat Ihr Kind die nötigen „Arbeitsugenden“?

- Ist es pünktlich, zuverlässig und belastbar?
- Arbeitet es sorgfältig, hält es den Arbeitsplatz sauber?
- Ertledigt es Aufgaben selbständig und Verantwortungsbewusst?
- Kann es mit Kritik umgehen? Ist es fleißig?
- Fragt es nach, wenn es etwas nicht verstanden hat?

Hat ihr Kind die nötige Schulbildung?

- Hat es den erwarteten Schulabschluss?
- Spricht und schreibt es ausreichend gut Deutsch? (kaufmännische Berufe)
- Beherrscht es die nötigen Rechenarten? (handwerkliche und Industriebetriebe)
- Passen die Zeugnisnoten? (berufsbezogenes Wahlpflichtfach, Englisch)

Ist Ihr Kind fachlich geeignet?

- Ist es gut über den Beruf und die Aufgaben informiert?
- Hat es den Beruf schon in der Praxis ausprobiert (Praktikumszeugnis)
- Passen die Fähigkeiten, Interessen und Neigungen zu den Anforderungen in diesem Beruf?
- Weiß ihr Kind, was auf es zukommt, was von ihm erwartet wird?

Keine Ausbildung - was nun?

4.2 Links/Adressen zur Ausbildungsstellensuche

- **Zeitung**

Unterscheidung Arbeits- und Ausbildungsstelle, Zeitarbeitsfirmen Erklären

- **Internet**

www.nn-online.de (Stellenmarkt)

www.meine-stadt.de (Stadt, Lehrstellen)

www.opusforum.de

www.arbeitsagentur.de (Arbeits- und Ausbildungssuchende)

www.handwerkskammer-mittelfranken.de (Lehrstellenbörse)

www.ihk-nuernberg.de (Lehrstellenbörse)

www.ausbildung-plus.de (Suche nach Ausbildungsangeboten)

www.wassollwerden.de

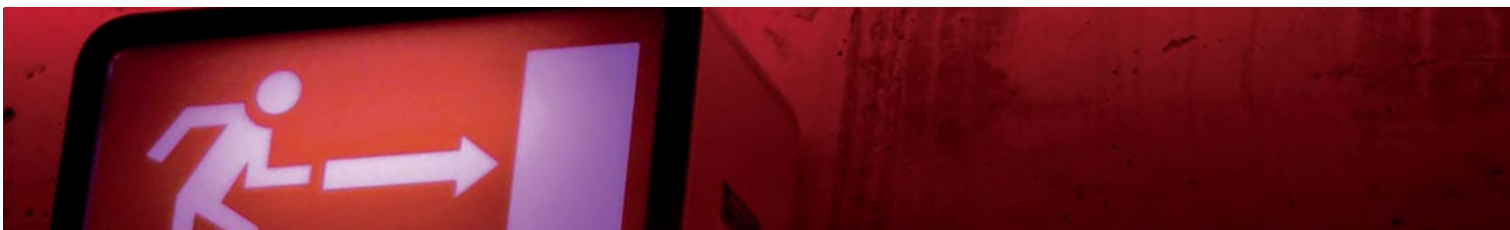
www.ausbildungsoffensive-bayern.de (Ausbildungsbörse)

www.hoteljobworld.de

www.db.de/schueler

- **Adressen aus den Gelben Seiten** – abtelefonieren

- **Aktive Befragung im Umfeld**



4.3 Die Bewerbung - Unterlagen und Nachweise

Gute, aussagekräftige Bewerbungsunterlagen sind die Eintrittskarte für den Ausbildungsplatz, deshalb sollte Ihr Kind diese sehr sorgfältig zusammenstellen. Auf ihrer Grundlage trifft der künftige Arbeitgeber die Auswahl, wen er zum Bewerbungsgespräch oder Einstellungstest einlädt.

Eine Bewerbung besteht **IMMER** aus

- Deckblatt
- Anschreiben
- Lebenslauf
- Zeugnissen: letztes Schulzeugnis (Quali-Zeugnis, Abschlusszeugnis 9. Klasse), Zwischenzeugnis Berufsvorbereitungsjahr, falls vorhanden
- Praktikumsbescheinigungen
- Bestätigungen über ehrenamtliche Tätigkeiten, falls vorhanden

Wichtig ist

- Mit Computer geschrieben
- weißes Papier
- keine Falten, Knitter, Eselsohren
- Klemmhefter oder spezielle Bewerbungshefter benutzen
- Mappe in etwas größeren Din A 4-Umschlag stecken und schicken oder besser: persönlich vorbeibringen – auch wenn dies schwer fällt: so hat der Chef schon einen ersten Eindruck, sieht, dass sich der Bewerber etwas traut

Unterlagen und Nachweise

- belegen die Aussagen im Lebenslauf und Anschreiben,
- sagen etwas aus über Persönlichkeit, Verhalten und „Arbeitstugenden“, die Ihr Kind als zukünftigen Auszubildenden auszeichnen

Zeugnisbemerkungen und Praktikumsbescheinigungen

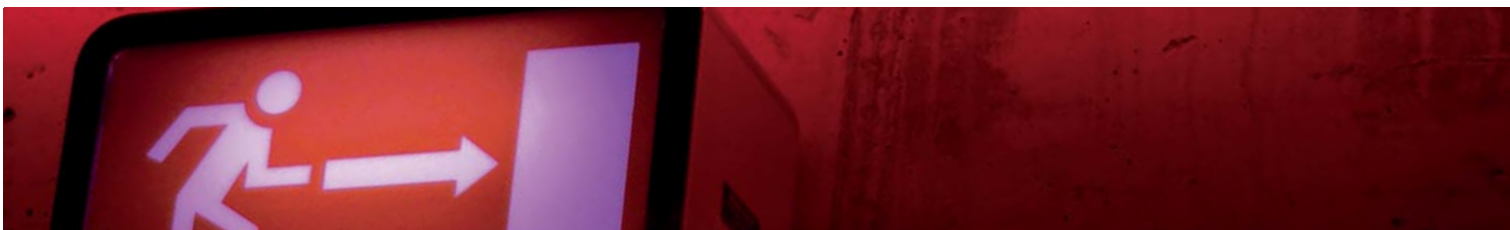
Im Zeugnis sind nicht nur die Noten, sondern auch die Bemerkung wichtig. Hier liest der zukünftige Ausbilder, ob Ihr Kind in der Schule wichtige „Arbeitstugenden“ wie Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit, Selbständigkeit, oder andere Persönlichkeitsmerkmale wie Kritik- und Teamfähigkeit gezeigt hat, die jeder Ausbilder von seinen Auszubildenden erwartet. Diese Arbeitstugenden, auch Schlüsselkompetenzen oder Soft Skills genannt, lassen sich auch mit anderen Beurteilungen nachweisen, zum Beispiel Nachweise und Bescheinigungen über

- Mitwirkung in Arbeits-/Projektgruppen in der Schule
- Funktion und Verantwortung im Sportverein
- Engagement im Jugendtreff
- freiwilliges und ehrenamtliches Engagement
- besuchte Kurse und Seminare (Ersthelfer, Übungsleiter...)
- PC-Kenntnisse

Überlegen Sie, in welchen Bereichen sich Ihr Kind betätigt oder betätigt hat und welche Personen ihm dazu eine Beurteilung oder einen Nachweis ausstellen können.

Alles, was dazu beiträgt, Ihr Kind in seiner gesamten Persönlichkeit positiv zu beschreiben, d. h. einen Hinweis auf beruflich verwertbare Fähigkeiten und Stärken gibt, ist hilfreich!

Schwierig wird es, wenn negative Dinge in Beurteilungen oder Zeugnissen stehen. Hier ist wichtig, die Bewerbung mit anderen Menschen, die Erfahrung in diesem Bereich haben, zu besprechen oder sich professionelle Hilfe zu suchen. Ein Außenstehender kann meist neutraler einschätzen, wie die Bewerbung wirkt und was sie tatsächlich über Ihr Kind aussagt.



4.4 Muster Deckblatt

Bewerbung um einen Ausbildungsplatz als Zahnmedizinische Fachangestellte

Beim Foto beachten

Kleidung u. Make Up
in dezenten Farben

kein zu auffälliger
Schmuck

Zur Kleidung
und zum Typ
passenden Hintergrund
verlangen

Lächeln

Der 1. Eindruck zählt – das
Deckblatt ansprechend gestalten!
Das Foto ist der Sympathieträger,
UNBEDINGT vom Profi machen lassen

Namen auf Rückseite schreiben
Foto mit beidseitigem Klebeband
befestigen, keine Büroklammern oder
Tacker verwenden

Von
Maria Musterfrau
Gartenstraße 29
90768 Fürth
Tel.: 0911 / 92 37 165

sauberes weißes Papier verwenden,
nur die Vorderseite beschreiben,
Ränder links und rechts ca. 2,5 cm, oben/unten ca. 2 cm,
keine Rechtschreibfehler, Flecken, Eselsohren,
keine zu komplizierten Mappen verwenden,
Blätter nicht lochen oder in Klarsichtfolien packen,
keine Originale, sondern nur Kopien von Zeugnissen
und Nachweisen beilegen

Inhalt:

- Bewerbungsschreiben
- Lebenslauf
- Zeugnis Qualifizierender Hauptschulabschluss
- Abschlusszeugnis der 9. Klasse
- Zwischenzeugnis Berufsvorbereitungsjahr
- Praktikumsbescheinigungen

Bewerben und Durchhalten

4.5 Muster Anschreiben

Tel.Nr., unter der du tatsächlich erreichbar bist, evtl. Handy-Nr. angeben
Das Anschreiben soll neugierig auf dich und deine Bewerbungsunterlagen machen, und keinesfalls länger als 1 Din A 4-Seite sein!

Absender-Zeile wirkt im Sichtfenster des Kuverts professionell

Maria Musterfrau
Gartenstraße 29
90768 Fürth
Tel.: 0911/ 92 37 165

Name des Ansprechpartners /der Abteilung, soweit bekannt
Auf vollständige Anschrift des Betriebs achten

Maria Musterfrau, Gartenstr. 29, 90768 Fürth

Zahnmedizinische Praxis
Dr. Mira Weißzahn
Bergstraße 181

Betreffzeile, das heißt den Grund des Anschreibens fett drucken, auf die korrekte Bezeichnung des Ausbildungsberufs achten!

90432 Nürnberg

Bewerbung um einen Ausbildungsplatz als Zahnmedizinische Fachangestellte

wenn der Name nicht bekannt ist, schreibe:
Sehr geehrte Damen und Herren,
Du musst den Einstiegssatz anders formulieren, wenn du schon telefonisch oder persönlich Kontakt zum Ausbildungsbetrieb hattest!

Fürth, 08. März 2007

Sehr geehrte Frau Dr. Weißzahn,

Sie suchen ab Herbst 2007 für Ihre Praxis eine Auszubildende zur Zahnmedizinischen Fachangestellten?
Hiermit stelle ich mich Ihnen als engagierte Bewerberin vor.

Beschreibe, warum du gerade in diesem Beruf eine Ausbildung machen willst!
Deine Beschreibung muss mit den Angaben im Lebenslauf übereinstimmen.

Ich habe mich intensiv mit meiner Berufswahl befasst. Nach mehreren Praktika bin ich von dem Beruf der Zahnmedizinischen Fachangestellten begeistert. Deshalb möchte ich ab Herbst 2007 eine Ausbildung in diesem Beruf beginnen.

Welche Erfahrungen hast du in diesem Beruf schon gesammelt und wo?
Was zeichnet dich fachlich als „ideale Auszubildende“ aus?

Neben dem Qualifizierenden Hauptschulabschluss bringe ich bereits erste Erfahrungen aus der Praxis mit:

4.5 Muster Anschreiben

Als Praktikantin war ich für das Desinfizieren der zahnmedizinischen Instrumente und für das Absaugen während der Assistenz am Stuhl zuständig. Seit Januar mache ich regelmäßig einen Tag pro Woche ein Praktikum in einer Praxis in Nürnberg. Dort empfangen mich Patienten und rufen sie zur Behandlung auf, sortiere und desinfiziere medizinische Geräte, ordne Patientenakten und gebe Daten in das Verwaltungsprogramm ein. Unter Anleitung führe ich EKG- und Blutzuckermessungen durch. Besonders für die russischsprachigen Patienten ist es sehr hilfreich, dass ich ihre Anliegen für die Kolleginnen übersetzen kann.

Was zeichnet dich persönlich als „ideale Auszubildende“ aus?
Was sind deine Stärken als Mitarbeiterin?

Letzten Satz nur schreiben, wenn entsprechende Praktikumszeugnisse vorliegen
Angebot machen, zum Vorstellungsgespräch und Praktikum zu kommen

Sie gewinnen mit mir eine äußerst zuverlässige, stets freundliche und zuvorkommende Auszubildende, die alle Aufgaben schnell und zuverlässig erledigt. Dies haben mir auch die Patienten und das Praxis-Team bestätigt.

Ich freue mich, wenn Sie sich selbst von meiner hohen Motivation überzeugen wollen, und stehe Ihnen für ein persönliches Vorstellungsgespräch und ein Praktikum gerne zur Verfügung.

Grußzeile NIE vergessen
Unterschrift in blauer Farbe, ohne Schnörkel/Unterstreichungen

Mit freundlichen Grüßen

Bewerben und Durchhalten

Der Lebenslauf soll übersichtlich & klar gegliedert & ansprechend gestaltet sein

4.6 Muster Lebenslauf

LEBENS LAUF

Mobil-Telefon-Nr. und Mail-Adresse angeben, soweit vorhanden

Maria Musterfrau
Gartenstraße 29
90768 Fürth
Tel.: 0911/ 92 37 165

Unbedingt mit angeben, wenn Bewerber/in noch keine 18 Jahre alt ist

Persönliche Daten

Geburtsdatum und -ort
Eltern

18. März 1991 in Russland
Marta Musterfrau, Hausfrau und Reinigungskraft (Teilzeit)
Viktor Mustermann, Heizungsinstallateur
1 Bruder, 9 Jahre alt
deutsch
Juni 1996
Russisch-Orthodox

Angabe freiwillig, je nach Berufswunsch sinnvoll

Geschwister
Staatsangehörigkeit
In Deutschland seit
Religionszugehörigkeit

ALLE Schulen angeben

Schulische und berufliche Bildung

09/1997 – 07/2001
09/2001 – 07/2006

seit 09/2006

Grundschule in Lauf und Fürth
Hauptschule in Fürth
Abschluss: Qualifizierender Hauptschulabschluss (Note 2,1)
Berufsvorbereitungsjahr, Bereich Körperpflege und Hauswirtschaft,
Staatliche Berufsschule 1 in Fürth

Den Notendurchschnitt nur nennen, wenn er gut ist

ALLE Praktika angeben, beim Praktikum im Wunschberuf die Tätigkeiten nennen

Praktika

04/2005, 2-wöchig
09/2006, 1-wöchig
12/2006, 1-wöchig

Kinderpflegerin, katholische Kindertagesstätte Christkönig in Fürth
Kauffrau im Einzelhandel, Rudolf Wöhrl AG in Fürth
Zahnmedizinische Fachangestellte,

Bewerben und Durchhalten

4.6 Muster Lebenslauf

Praxis Dr. Hasenzahn in Oberasbach
Selbständig durchgeführt:
Absaugen bei der Stuhlassistenz
Desinfizieren von Instrumenten
Zugesehen:
Einpassen eines Implantats
Polieren von Zähnen
Karies- und Parodontalprophylaxe

seit 01/2007, 1 Tag pro Woche

Medizinische Fachangestellte in der allgemeinmedizinischen Praxis Dr. Mertens in Nürnberg
Aufgabenbereiche:
Patienten begrüßen und aufrufen
Sortieren von Patientenakten und Dateneingabe
Desinfizieren und Sortieren von Arbeitsgeräten
Assistenz bei Blutzucker- und EKG-Messungen

Wichtig:
auch Nebenjobs wie Zeitung
austragen & ehrenamtliches
Engagement angeben

Besondere Kenntnisse und Interessen

PC-Kenntnisse

Grundkenntnisse in Microsoft Word und Internet, sicheres
Beherrschen des 10-Finger-Systems

Sprachen

Russisch in Wort

Englisch-Schulkenntnisse

Ehrenamt

Betreuung einer Kindergruppe an 1 Nachmittag in der
Woche bei der Pfadfinderschaft Sankt Georg in Fürth

Hobbys

Schwimmen und Fitnesstraining

Stärken

Belastbarkeit, Lernbereitschaft, Freude am Umgang mit
Menschen, Interesse am Medizinischen
Arbeitsbereich

Lebenslauf hier
handschriftlich unterschreiben
Datum soll mit dem des
Anschreibens übereinstimmen

Fürth, 27. März 2007

Bewerben und Durchhalten

4.7 Wichtiges zum Vorstellungsgespräch

Darüber sollte sich Ihr Kind im Vorfeld informieren

- Sich über den Betrieb erkundigen (Bekannte/Mitarbeiter fragen, Prospekte, Internet etc.)
- Die genaue Berufsbezeichnung kennen, für die es sich beworben hat
- Sich überlegen, welche Fähigkeiten in diesem Beruf gebraucht werden – evtl. Lehrer, Berufsberater, Freunde zu Rate ziehen
- Den Weg schon mal gehen, wissen, wie lange man braucht (Verspätung von öffentlichen Verkehrsmitteln miteinrechnen)

Diese Fragen kann Ihr Kind stellen

(dazu kann es sich ordentliche Notizen machen und diese während des Gesprächs auch zu Hilfe ziehen)

- wie viele Azubis gibt es im Betrieb
- wo findet die Ausbildung statt (Lehrwerkstatt, Gesamtbetrieb, anderer Platz)
- wie sind die Arbeitszeiten
- wo werde ich eingesetzt
- wo befindet sich die Berufsschule
- wie lange dauert die Probezeit
- evtl. Eingehen auf interessante Aspekte der Homepage (Weiterbildung, Zusammenarbeit mit anderen Firmen etc.)

Das sollte Ihr Kind dabei haben

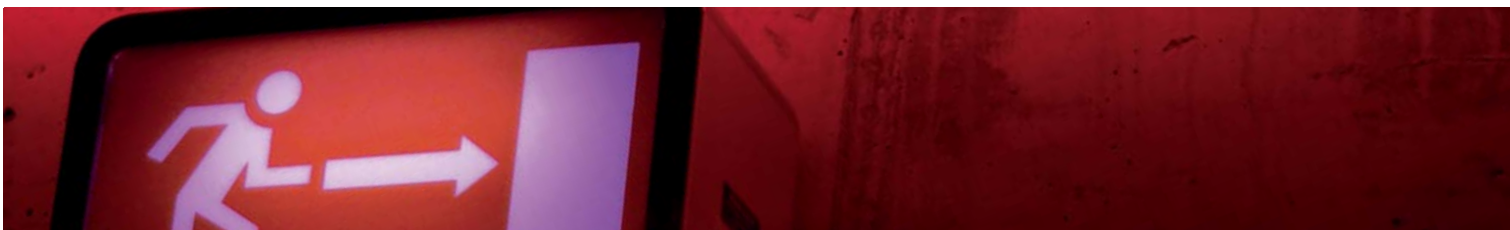
- Saubere Tasche
- Bewerbungsunterlagen
- Stellenanzeige
- Einladungsschreiben, wenn vorhanden
- Notizblock und Stift

Diese Fragen könnten Ihrem Kind gestellt werden

- warum willst du gerade diesen Beruf lernen
- warum bewirbst du dich gerade in diesem Betrieb
- welche Vor- und Nachteile hat der Beruf deiner Meinung nach
- welche Berufe kämen sonst noch in Frage
- kannst du dir vorstellen, welche Tätigkeiten auf dich zukommen
- welche Hobbys hast du/was machst du in deiner Freizeit
- welche Erfahrungen hast du im Praktikum gemacht
- was arbeiten deine Eltern/Geschwister
- welche Schulfächer liegen dir/bereiten Probleme und warum
- was sind deine Stärken/Schwächen

Aufs Äußere achten:

- angemessene, farblich passende Kleidung
- sauber, gepflegt, dezentes Make up
- nicht zuviel Schmuck, kein Piercing,
- kein bauchfreies Top, kein Käppi, keine Hängehosen
- kein Kaugummi
- keine politischen Anstecker



4.7 Wichtiges zum Vorstellungsgespräch

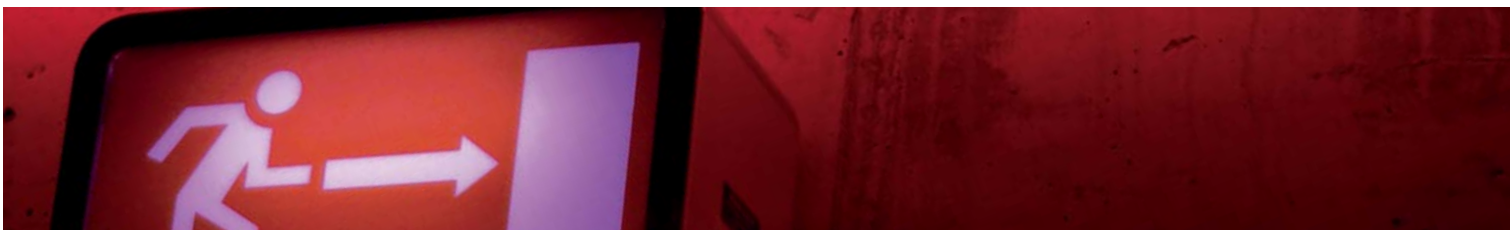
Kurz vor dem Gespräch

- Genügend Zeit für den Weg einplanen (besser: früher da sein und etwas warten)
- Unbedingt pünktlich sein
- Handy ausschalten

Während des Gesprächs

- Anklopfen
- Namen und Grund des Kommens nennen
- Aufrechte Haltung
- Bei Begrüßung/Verabschiedung fester Händedruck
- Blickkontakt halten
- Natürliches Auftreten
- Lächeln
- Nicht im Stuhl versinken, sondern aufrecht sitzen
- Hände auf der Stuhllehne oder im Schoß
- Füße auf dem Boden, nicht kippeln oder wippen
- Nicht zuviel Dialekt
- Atmen
- Der Chef hat die Gesprächsführung
- Gut zuhören und auf die gestellten Fragen eingehen
- Das Wichtigste notieren (auch den Namen des Gesprächspartners)

**Spielen Sie das Vorstellungsgespräch mit Ihrem Kind durch!
Nutzen Sie dazu die „Wenn-Dann-Tipps“
Schenken Sie ihm einen Glücksbringer!**



4.8 Wenn - Dann - Tipps für das Vorstellungsgespräch

Wenn ...

Wenn dir zu deinen Stärken oder zu deinen Schwächen nichts einfällt, ...

Wenn du die Frage nicht verstehst, weil du nicht weißt, was gemeint ist oder weil du ein Wort nicht verstehst,

Wenn du nervös bist, ...

wenn du Angst hast, was auf dich zukommt, ...

Wenn dir Fragen zum aktuellen Tagesgeschehen gestellt werden, ...

wenn du Angst hast, Fehler zu machen, ...

wenn du nicht weißt, was du anziehen sollst, ...

Dann ...

dann überlege dir:

- Was kann ich gut?
- Was würde ein Freund über mich erzählen?
- Welche Erfahrungen habe ich bereits gemacht?
- Was wurde mir im Praktikum gesagt?

dann

- kannst du nachfragen, was genau gemeint ist.

dann

- kannst du sagen, dass du nervös bist.
- kannst du um ein Glas Wasser bitten.
- versuche, deine Hände und Füße still zu halten.

dann

- informiere dich über den Beruf, die Ausbildung, die Firma, etc.
So kannst du dabei vorgehen:
 - Du kannst im Internet recherchieren.
 - Im BiZ erhältst Du Informationen über den Beruf.
 - Du solltest dir die Stellenanzeige und die Einladung zum Vorstellungsgespräch noch mal anschauen.
 - Eventuell kannst du dir den Laden, die Firma, etc. vorher ansehen.
 - Schau dir vor dem Gespräch deine Praktikumsbeurteilungen an, dann fällt es leichter, über deine Erfahrungen und Kenntnisse zu berichten. Außerdem kannst du Fachwörter aus dem Praktikum noch mal auffrischen.

dann

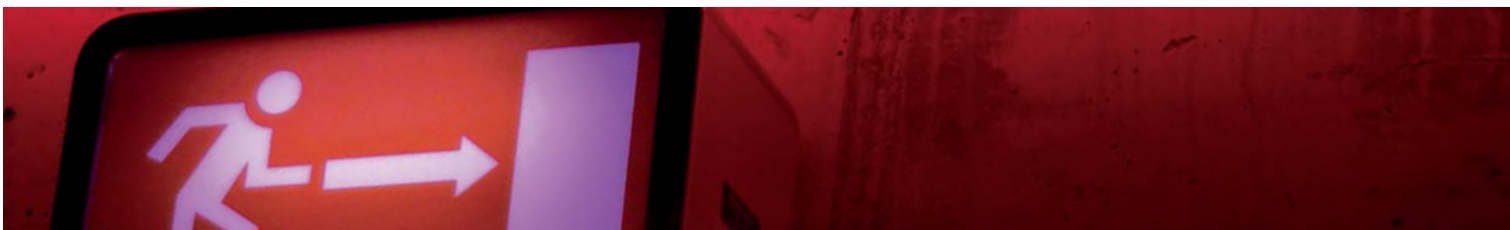
- informiere dich am Besten vorher über das Fernsehen, die Zeitung oder das Internet.

dann

- gehe offensiv damit um. Das heißt,
- informiere dich über das Berufsbild und die Ausbildungsinhalte.
 - übe (zu Hause), was du auf verschiedene Fragen antworten würdest.
 - spreche mit anderen darüber, wie du antworten könntest.

dann

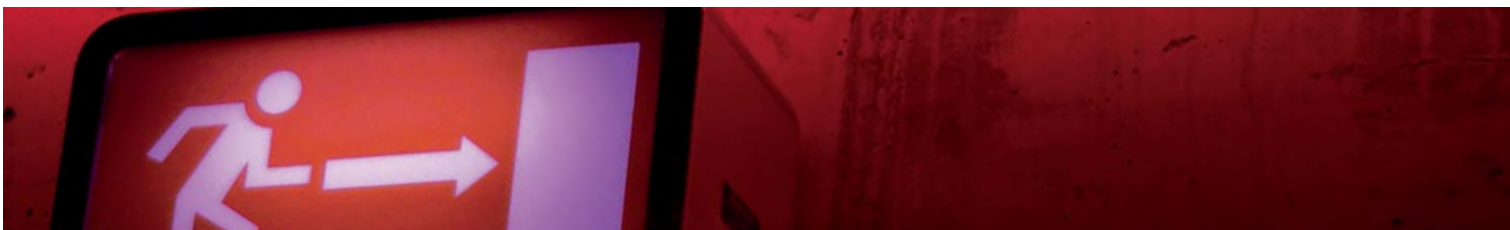
- stell dich zum Beispiel jemandem von der Kompetenzagentur mit der entsprechenden Kleidung vor.



Bewerben und Durchhalten

4.8 Wenn - Dann - Tipps für das Vorstellungsgespräch

Wenn dir „verbotene“ Fragen gestellt werden, z.B. ob du schwanger bist oder Drogen konsumierst, ...	dann • darfst du diese Fragen auch falsch beantworten.
Wenn dir eine überraschende Frage gestellt wird, ...	dann • kannst Du – um Zeit zum Nachdenken zu gewinnen – die Frage noch einmal wiederholen bevor du antwortest.
Wenn du eine Absage bekommen solltest, ...	dann • hole dir eine Rückmeldung vom Chef ein. Frage nach, was du besser hättest machen können?
Wenn du gebeten wirst, etwas über dich zu erzählen, ...	dann • erzähle einfach in einer kurzen Geschichte, wo du geboren wurdest und zur Schule gegangen bist. Vergiss nicht, über deine Praktika und deinen Berufswunsch zu sprechen.
Wenn du gefragt wirst, ob du noch Fragen hast, ...	dann • stelle unbedingt eine Frage! Zum Beispiel, wie viele Auszubildende der Betrieb hat, wo dein Arbeitsplatz sein wird oder frage, ob du dir das Firmengebäude ansehen kannst.
Wenn du nicht genau weißt, wo die Firma ist, ...	dann • rufe vor dem Termin beim Betrieb an und lass dir erklären, an welcher Haltestelle du aussteigen musst und wie du von dort zur Firma kommst. • Suche die Adresse im Internet unter www.vgn.de und drucke dir einen Stadtplan mit aus. • Gehe ein paar Tage vorher schon mal hin, damit du weißt wie lange du für den Weg brauchst
Wenn du unterwegs unerwartet stecken bleibst weil z.B. der Bus ausfällt, ...	dann • Habe immer die Telefonnummer des Betriebes dabei, um anrufen und Bescheid geben zu können.
Wenn du zu einem Einstellungstest eingeladen wirst, ...	dann • Übe zuvor typische Testaufgaben. So kannst du dabei vorgehen: • Hole dir im BiZ oder bei der Kompetenzagentur Übungsaufgaben.
Wenn du auf eine schlechte Zeugnisnote angesprochen wirst, ...	dann • Stehe ehrlich dazu und sage (wenn es tatsächlich der Fall ist), dass du dich schon verbessert hast. Rede dich nicht damit raus, dass dich der Lehrer nicht mochte ...!
Wenn dir ein Glas Wasser angeboten wird, ...	dann • Darfst du das gerne annehmen. So hast du die Möglichkeit einen Schluck zu trinken, wenn dein Hals trocken wird oder während einer Trinkpause über eine Frage nachzudenken.



4.9 Geschafft - Ihr Kind hat einen Ausbildungsplatz

Was jetzt wichtig ist

Die Ausbildung besteht aus der praktischen Arbeit im Betrieb plus dem fachtheoretischem Unterricht in der Berufsschule. Dazu kommt die überbetriebliche Ausbildung, die je nach Beruf, blockweise erfolgt.

Den **Berufsausbildungsvertrag** unterschreiben Eltern, Auszubildende/r und Firma.

Vor Beginn der Ausbildung gibt es eine ärztliche Erstuntersuchung. Den kostenlosen Berechtigungsschein hierfür gibt es bei der Schule oder dem Gewerbeaufsichtsamt. Damit kann Ihr Kind zum Hausarzt gehen und die Untersuchung vornehmen lassen.

Ihr Kind wählt eine Krankenkasse, bei der es pflichtversichert wird.

Im Ausbildungsvertrag MUSS folgendes stehen:

- Berufsbezeichnung
- Beginn und Dauer der Ausbildung
- Ausbildungsmaßnahmen außerhalb der Firma
- Dauer der täglichen Arbeitszeit
- Dauer der Probezeit
- Zahlung und Höhe der Vergütung
- Dauer des Urlaubs
- Voraussetzungen für eine Kündigung

Gerade die erste Zeit der Ausbildung, die Probezeit (i.d.R. 3 Monate) ist sehr wichtig, aber auch kritisch. Vieles ändert sich und für Ihr Kind kann die Umstellung Schüler-Arbeitnehmer schwierig sein.

Halten Sie unbedingt Kontakt zum Betrieb, zeigen Sie Interesse, stellen Sie sich persönlich vor, fragen Sie nach, wie es mit der Ausbildung läuft.

Suchen Sie sich bei Bedarf jemanden, der übersetzt oder die Begleitung Ihres Kindes übernimmt.

Motivieren Sie Ihr Kind, wenn es einen Durchhänger hat.

Finden Sie heraus, was genau ihm nicht gefällt.

Ermutigen Sie es, sich durchzubeißen und durchzuhalten – gerade auch bei unangenehmen Aufgaben.

Berufsschule ist Pflicht! Achten Sie darauf, dass Ihr Kind die Berufsschule regelmäßig besucht. Dasselbe gilt für überbetriebliche Lehrgänge. Der Betrieb muss Ihr Kind für die Berufsschule freistellen, Arbeit geht NICHT vor Berufsschule. Falls es hierbei Schwierigkeiten gibt, wenden Sie sich unbedingt an den Berufsschullehrer.

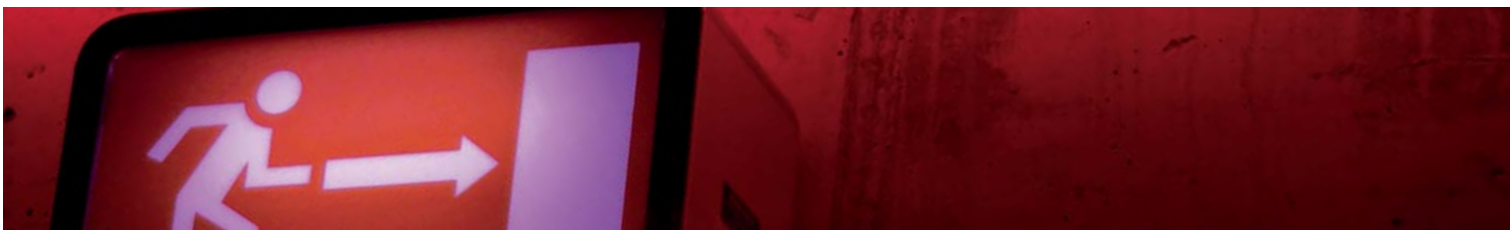
Fragen Sie Ihr Kind nach seinen Leistungen, was ihm Spaß macht, was nicht.

Halten Sie Kontakt zu den Lehrern. Lassen Sie sich das Berichtsheft zeigen.

Bei schlechten Noten gibt es die Möglichkeit, kostenlose Nachhilfe als „ausbildungsbegleitende Hilfen“ (abh) zu bekommen. Auskünfte darüber gibt es bei der Berufsberatung (Tel. 0180/1555111) oder dem internationalen Bund (Tel. 766 1080).

Die Erfahrung zeigt, dass Jugendliche dann eine Lehre am besten durchhalten, wenn die Eltern ihr Kind unterstützen.

Wenn Chefs und Lehrer merken, dass sich Eltern für die Ausbildung ihres Kindes interessieren, wenden sie sich bei Problemen auch an die Eltern und versuchen, mit ihnen und dem Auszubildenden gemeinsam eine Lösung zu finden statt gleich zu kündigen.



4.10 Was tun, wenn es nicht geklappt hat?

Motivieren Sie Ihr Kind, nicht aufzugeben. Helfen Sie Ihrem Kind, die Gründe herauszufinden, damit es aus Fehlern lernen kann.

- Hat Ihr Kind Absagen nur aufgrund der schriftlichen Unterlagen, ohne dass es zum Vorstellungsgespräch kommt, dann zeigen Sie die Bewerbung Menschen, die etwas davon verstehen.
- Wenn auch Außenstehende die Bewerbung für gut befinden, fragen Sie bei der Firma nach, warum Ihr Kind eine Absage erhielt - eventuell liegen ganz andere Erwartungen oder Gründe vor. Dann weiß Ihr Kind dies zumindest und merkt, dass es TROTZDEM auf dem richtigem Weg ist.
- Absage nach Vorstellungsgespräch: Unbedingt beim Betrieb nachfragen, evtl. „verkauft“ sich Ihr Kind schlecht. Dann hilft nur, das Vorstellungsgespräch öfter zu trainieren bzw. Sie gehen das nächste Mal mit.
- Absagen, wenn die Voraussetzungen wie Schulabschluss für den Wunschberuf nicht ausreichend sind
- Überlegen Sie mit Ihrem Kind und anderen Menschen sowie der Berufsberatung Alternativen, informieren Sie sich über verwandte Berufe.
Wichtig ist: Nicht auf einen einzigen Beruf festlegen, mehrere Alternativen suchen.
- Absagen nach „engerer Wahl, sonst alles ok...., da anderer Bewerber...“: Grundsätzlich kann eine Ausbildung zu jedem Zeitpunkt begonnen werden. Gerade in den ersten Monaten, also in der Probezeit, springen viele Auszubildende ab oder werden gekündigt, oft werden die Stellen bis Februar nachbesetzt. Es lohnt sich daher, sich auch nach August oder September, oft bis Anfang Februar des Folgejahres für das laufende Ausbildungsjahr zu bewerben.
Hat Ihr Kind keine Ausbildungsstelle gefunden, ist es besonders wichtig, Kontakt zum Berufsberater zu halten. Dieser kann auch in Berufsbildungsmaßnahmen vermitteln.

Was tun bei einem Ausbildungsabbruch – in jedem Fall Unterstützung suchen!

Probezeit nicht bestanden: Möglichst nicht selbst kündigen, da dann Rechtsfolgen eintreten, z.B. Kürzungen bei ALG II, keine Vermittlung in Berufsvorbereitungsmaßnahmen.

Bei Problemen im Betrieb: Rechtzeitig Unterstützung in Anspruch nehmen

Wenn die Firma Pleite macht: Schnellstmöglich einen Termin bei der Berufsberatung vereinbaren um Hilfe bei der Suche nach einem neuen Betrieb zu erhalten.

Auch die zuständige Kammer hilft weiter.

Ihr Kind braucht in jedem Fall ein Arbeitszeugnis vom alten Betrieb.

Holen Sie sich Unterstützung bei:

Agentur für Arbeit

Stresemannplatz 5, 90763 Fürth
Service-Center Tel. 0911-2024 0
Berufsberatung Tel. 0180/1555111

Kompetenzagentur Fürth

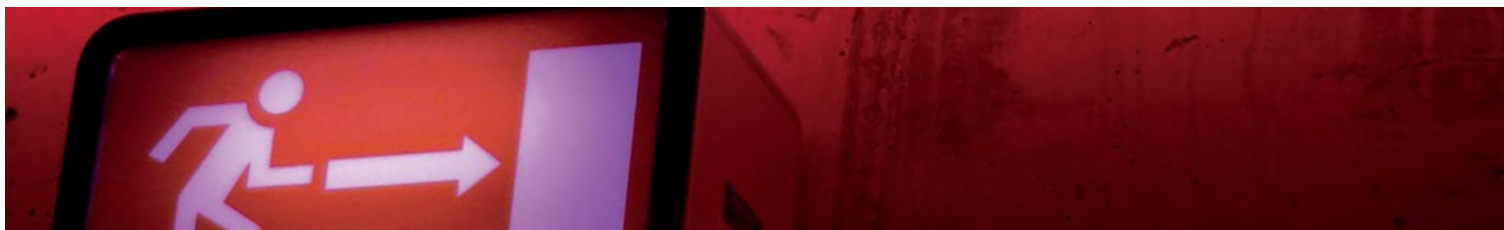
Beratungsstelle für junge Menschen bis 25 J.
Mathildenstr. 13, 90762 Fürth
Tel. 0911-23993540

Industrie- u. Handelskammer (IHK)

Hauptmarkt 25-27, 90402 Nürnberg
Tel. 0911-133 5230

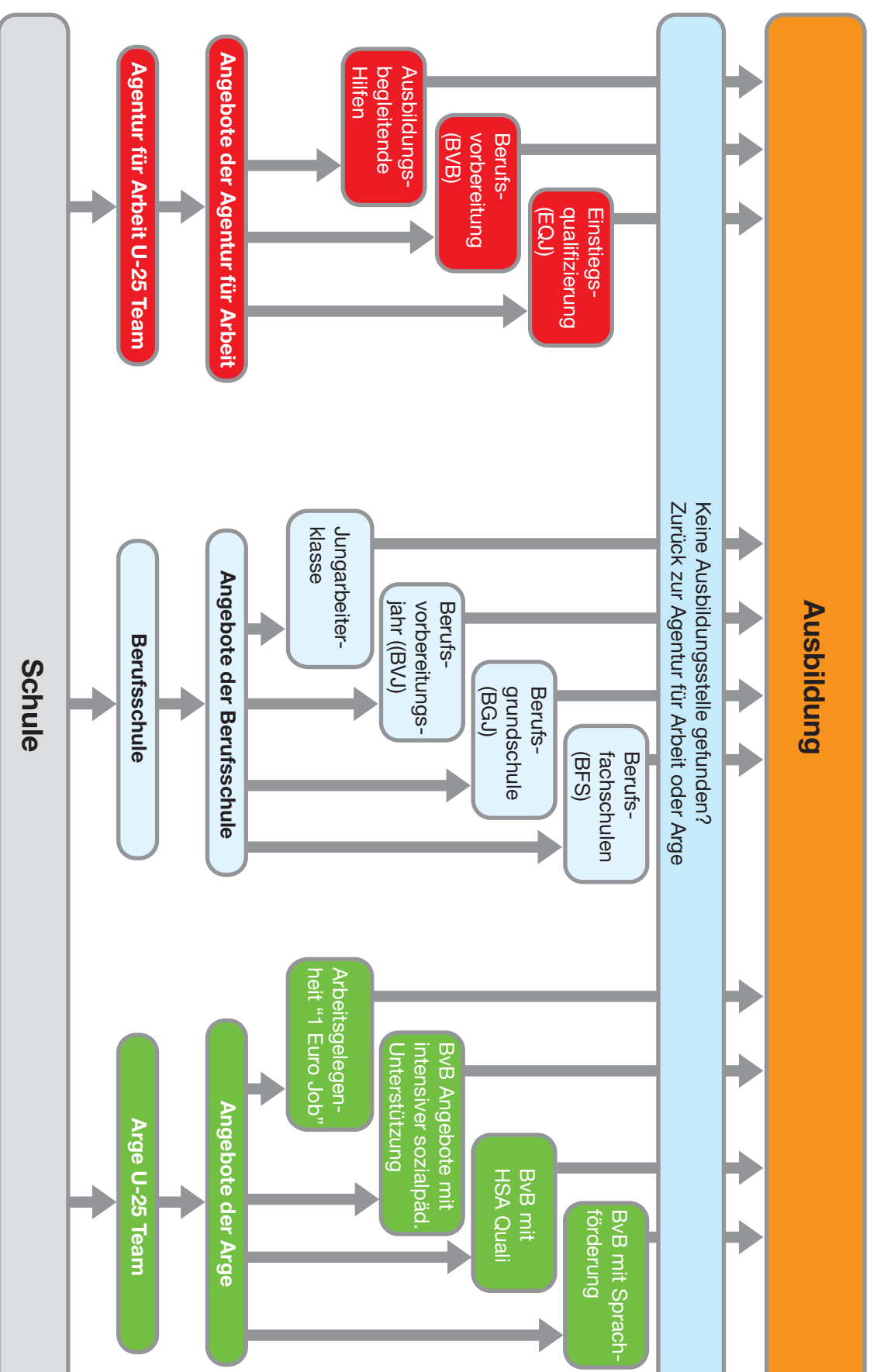
Handwerkskammer (HWK)

Sulzbacher Str. 11/15, 90489 Nürnberg
Tel. 53 09 0



Keine Ausbildung - was nun?

5.1 Übersicht Wege nach der Schulentlassung



Keine Ausbildung - was nun?

5.2 Ansprechspartner/Beratungsstellen

Agentur für Arbeit

Stresemannplatz 5, 90763 Fürth
Berufsberatung Tel. 01801-555 111

Arbeitsgemeinschaft Fürth (ARGE)

Kurgartenstr. 38, 90762 Fürth
Tel. 0911-7503-0

Kompetenzagentur Fürth

Beratungsstelle für junge Menschen bis 25 Jahren
Mathildenstr. 13, 90762 Fürth
Tel. 0911-23993540

Jugendmigrationsdienst Fürth

Beratungsstelle für 12-27jährige, die nicht länger als 3 Jahre bereits in Deutschland leben
Mathildenstr. 40, 90762 Fürth
Tel. 0911-7661080

Integrationsbüro der Stadt Fürth

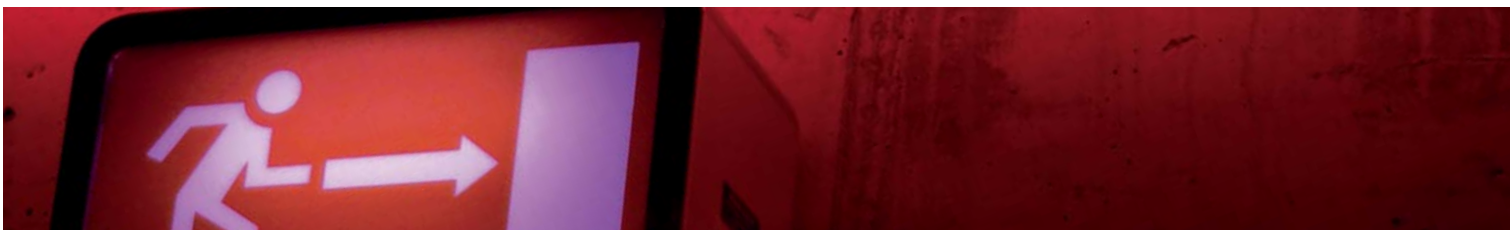
Information zu Integrationsfragen
Königsstr. 86, 90762 Fürth
Tel. 0911-974 1961

Industrie- u. Handelskammer (IHK)

Fachstelle zu Ausbildungsfragen
Hauptmarkt 25-27, 90402 Nürnberg
Tel. 0911-133 5230

Handwerkskammer (HWK)

Sulzbacherstr. 11/15, 90489 Nürnberg
Tel. 0911-53 09-0

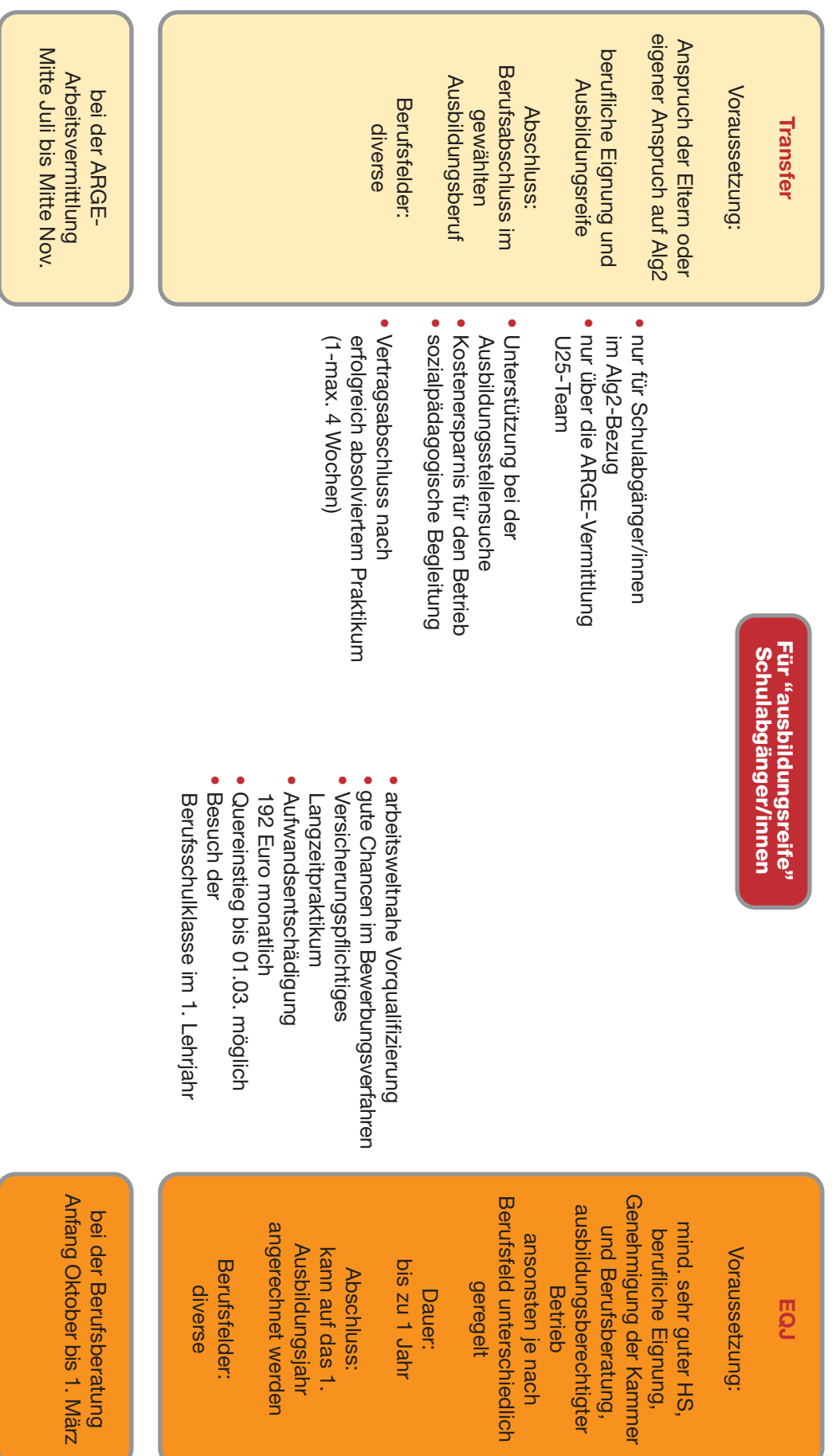


Keine Ausbildung - was nun?

5.3 Übersicht Ausbildungsvorbereitung

Ausbildungsvorbereitung und Ausbildung
über die ARGE der Stadt Fürth

Ausbildungsvorbereitung in Betrieben



Keine Ausbildung - was nun?

5.4 Übersicht Berufsvorbereitung

Berufsvorbereitung in Berufsschulen

BVJ

Voraussetzung:
Beendete
Allgemeinschulpflicht
(9 Jahre)

Dauer:
1 Jahr

Abschluss:
Erfüllung BS-Pflicht,
erfolgr. HS-Abschluss

Berufsfelder:
diverse

**Für Schulabgänger/innen
ohne oder mit schlechtem HS
ohne fundierte Berufswahlentscheidung
ohne "Betriebsreife"**

- gute Mischung aus Arbeiten und Lernen
- berufliche Erprobung in geschütztem Rahmen
- nachholen/verbessern des HS
- jungen Leuten erschließt sich der Sinn oft nicht

Vgl. "Alles Klar" S. 51f

Aufnahme ab Juli bis
max. 15.10.

Formulare:
www.berufsschule1-
fuerrth.de

- Erfüllung BS-Pflicht
- wenig begleitende Unterstützung bei der Praktika-Ausbildungsstellensuche
- für motivierte Fittere, die sich auf ihre Ziele konzentrieren können

Berufsvorbereitung bei Bildungsträgern

BVB

Voraussetzung:
Ablehnung BVJ
Anmeldung bei der
Berufsberatung

Dauer:
bis zu 11 Monaten

Abschluss: HS

Berufsfelder:
diverse

Anfang Oktober bis März
über Deine Berufsberatung

- für Beschäftigungsfähige mit einem Mindestmaß an Eigeninitiative und Selbständigkeit

ARGE U 25

Voraussetzung:
Anspruch der Eltern oder
eigener Anspruch auf Alg2

Dauer:
bis zu 12 Monaten

Abschluss:
HS / Quali im Einzelfall

Berufsfelder:
diverse

jederzeit bei der ARGE-
Arbeitsvermittlung

- nur über die ARGE Vermittlung U25-Team
- Nachholen Quali
- Angebote mit intensiv sozialpäd. Unterstützung

Keine Ausbildung - was nun?

5.5 Zeitplan Besetzungsverfahren

